

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Eble. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eble. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

für die zweizehnbaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 16.

Halle, Mittwoch den 20. Januar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 19. Januar.

Der geistreiche Verfasser der „Parlamentsbriefe“, Dr. R. Braun, hat in der „Kölnischen Zeitung“ eine neue Reihe von Briefen begonnen, worin er die Thätigkeit und die Parteiverhältnisse des Abgeordnetenhauses betrachtet.

Daß die jüngste Vergangenheit keine Beweise seiner Macht geliefert, findet der Verfasser in folgenden Umständen: In den Zeiten des Conflictes hatte das durch Hülfsrichter verstärkte Ober-Tribunal dem §. 84 der Verfassung eine Auslegung gegeben, welche den Intentionen der Urheber desselben nicht entsprach und Del in das Feuer goß. Die freiconservative Partei, unter Zustimmung der Regierung, beantragte, dieses Feuer zu löschen. Eine übergroße Majorität des Abgeordnetenhauses stimmte zu. Allein das Herrenhaus vereitelte diese löbliche Absicht durch sein Nein. Ferner: Die große Mehrzahl des Abgeordnetenhauses wünscht eine Aenderung der einseitigen Richtung des Cultus-Ministeriums, welche Richtung noch aus den Tagen der Seelenangst und Hülfserkennung von Dümlich herkam und nur durch die Hauptlinge der Ultramontanen verteidigt wird, so wie durch zwei Schulräthe, einen ernsthaft-salbungsvollen und einen scherzhaft-burlesken à la Abraham a Santa Clara. Aber das Spystem Dümlich siegte über die Anhänger von Sadowa. Wantrup, der Liebling des Kladderadatsch, triumphierte über die Mehrheit des Hauses. Seit lange hofft man auf eine Reorganisation der Verwaltung; auch die Regierung hat solche als dringlich anerkannt. Aber die Hoffnung auf eine Provincial- und Gemeinde-Ordnung ist schon völlig geschwunden; und was man von dem im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Entwurfe einer Kreis-Ordnung hörte, war derart, daß man förmlich wieder aufatmete, als man vernahm, der Entwurf sei, nachdem ihn schon alle übrigen Minister unterzeichnet hatten, an dem Grafen Bismarck gescheitert und es sei Hoffnung vorhanden, es werde nichts daraus, dieser Keld werde an dem Lande vorübergehen. Das Nichts ist zur Hoffnung, das Etwas zur Befürchtung geworden. Der Minister des Innern findet die Aussprüche der Wortführer zu wenig übereinstimmend, zu wußt; er will warten, bis sich die öffentliche Meinung geklärt hat in Betreff der Provincial-, Kreis- und Gemeinde-Verfassung. Und drittens: Ueber tausend Thaler droht sich der Conflict zu erneuern. Der Justiz-Minister, ohne liberale Neigung, sagt: „Läuschen Sie Sich nicht in mir.“ Der Minister des Innern, ohne Geschenktwürde, fragt das Haus im Allgemeinen: „Was wünschen Sie denn eigentlich, meine Herren?“ und die Hannoveraner insbesondere: „Wer sind Sie denn eigentlich, meine Herren?“

Der Verfasser kommt nun auf den Unterschied im Gange und Ergebnisse der Beratungen zwischen dem preussischen Landtage und dem norddeutschen Reichstage zu sprechen. Er findet denselben einmal begründet in der Geschäftsordnung. Hätte das Abgeordnetenhaus keine Rednerliste, so würde die Debatte über das Cultus-Ministerium nicht jenen ideologischen Charakter und Verlauf genommen haben, welchen es aufwies. Ohne die Rednerliste würden die Interessen der Gesellschaft, der Gemeinde, des Staates in den Vordergrund, die der Theologie und der Philologie, der Hierarchie und der Scholarchie in den Hintergrund getreten sein. Würde die Vorberatung im Hause die Regel bilden, so hätte die Debatte über die Mülher'schen Gesetzentwürfe, welche jetzt immer noch im Schooße einer vorzugsweise aus Kirchen- und Schulmännern zusammengesetzten Commission ruhen, den ersten Act der Sitzungsperiode gebildet und ihre Wirkung nicht verfehlt. Ferner ist ein Unterschied begründet in der Zusammensetzung der Parteien. Das Abgeordnetenhaus hat keine sichere Majorität; während im Reichstage der Schwerpunkt in den centralen Parteien liegt, so liegt er im Abgeordnetenhaus in den extremen.

Nach dem neuesten gedruckten Verzeichniß der Fractionen im Hause der Abgeordneten, X. Legislatur-Periode, 2. Session, 1868, haben die Parteien folgende numerische Stärke: die Altconservativen, Dank der Parteilichkeit und Eßfigkeit der liberalen Partei 121; die Freiconservativen 55; die Ultraliberalen 22; die Nationalliberalen 97; das linke Centrum (v. Bockum-Dolffs) 32; die deutsche Fortschrittspartei 45; die Polen 17; bei keiner Partei (Wilden) 33; erledigte Mandate 14. Inzwischen sind von den Wilden noch einige zu den Altconservativen, einige zu der Fortschrittspartei übergetreten. Der Zug des Herzens bei den Wilden zeigt die herrschende Stimmung. Im Reichstage ist er central, im Abgeordnetenhaus peripherisch. Das stärkste Element unter den Wilden bilden die Katholiken von der Richtung der Herren Peter Reichensperger und Windthorst-Meynen, während die anderen entschiedenen Katholiken, namentlich die Schlexer, sich unter den Freiconservativen befinden. Wild sind auch Herr v. Forckenbeck als Präsident und Dr. Johann Jacoby, der hier die äußerste Linke bildet; im Reichstage geht die äußerste Linke weit über Jacoby hinaus bis zu Bebel, Liebtnecht, Schrapf, Frische, Schweiger und Pfeifferling.

Ebenso wenig wie die Regierung, hat irgend eine Partei im Abgeordnetenhaus eine sichere Majorität. Auch haben die Parteien keine feste Position. Vielmehr wechseln die meisten ihre Stellung, je nachdem die Regierung eine mehr gouvernementale oder eine mehr nationale Richtung einschlägt. Für eine nationale Politik (im Sinne des Bundes) kann die Regierung nur zählen auf ein Drittel der Wilden, das Centrum, die Freiconservativen und die Nationalliberalen. Sie hat aber dabei sicher gegen sich zwei Drittel der Wilden, einen Theil des linken Centrums, die Polen, die Fortschrittspartei, und wenn die Situation bleibt, wie sie sich augenblicklich anläßt, auch die Altconservativen. Sie hat also hier die Mehrheit gegen sich. In gouvernementalen Fragen stehen auf der oppositionellen Seite die Nationalliberalen, das linke Centrum, der größte Theil der Wilden und die Fortschrittspartei. Mehr oder weniger für die Regierung sind hier die Altconservativen, die Freiconservativen, die Ultraliberalen und der Rest der Wilden. Beide Heersäulen sind an Zahl einander gleich. Es kommt daher in der Regel darauf an, wie viele hüben und drüben fehlen. Anderenfalls geben die Herren Reichensperger, Windthorst u. den Ausschlag. Es entscheidet also der Zufall oder die Fraction Meynen. Fällt die Entscheidung gegen die Regierung, so wird letztere Seitens der gouvernementalen Presse damit getröstet, daß ja die Opposition aus den verschiedensten Elementen bestehe, welche sich jetzt schon unter einander zerfleischt und dies noch viel mehr thun würden, wenn eines derselben an das Ruder gelangte. Dieser Trost würde genügen, aber nur für solche, welche den Hauptwerth auf Erhaltung des Portfeuille legen. Für wirkliche Staatsmänner wäre er unzureichend. Wenn das Bedürfnis durchgreifender Reformen überall, selbst an der Spitze des Staates, anerkannt ist, wenn aber trotzdem in einer Zeit innerer Ruhe mit einer Versammlung, welche in ihrer überwiegenden Mehrheit von Haus aus der Regierung mit dem besten Willen entgegenkam, in welcher sich nur sehr wenig radicale Elemente vorfinden, so daß ein von dem Schulrathe Wantrup beliebter Philosoph die äußerste Linke bildet, keine Reformen zu Stande kommen, so liegt darin für die Männer am Ruder eine schwere Verantwortung.

Im Reichstage liegt der Schwerpunkt im Centrum, in den Nationalliberalen und Freiconservativen. Was rechts und links davon steht, besteht aus Fragmenten und Trümmern. Links Communisten, Socialisten, großdeutsche Demokraten, Ultramontane, Polen, radicale Particularisten, Fortschrittspartei. Rechts conservative Großdeutsche, conservative Particularisten, Clericale, mecklenburger Adel, preussische Altconservative nach dem Herzen von Gerlach und Stahl. Im Abgeordnetenhaus liegt der Schwerpunkt in den beiden Enden, welche öfters

einander berühren. Die Mittelpartien sind proportionel weniger zahlreich und weniger geschloffen. Die Massen liegen rechts und links, die Trümmer in der Mitte. Wenn die preussische Regierung fortfährt, sich activ und passiv dem Abgeordnetenhaus gegenüber so zu verhalten, wie bisher, so werden sich jene Trümmer immer mehr zerbröckeln, und die Massen rechts und links werden ihre Anziehungskraft üben. Man denke sich nur einmal den Grafen Bismarck weg oder durch irgend welche widerstrebende Kräfte paralytirt, und die Constellation von 1865 ist sofort wieder da. Die Minister sind nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich dieselben geblieben. Die Macht der Gewohnheit läßt auch Parteien und Personen ihren kaum aufgegebenen Standpunkt wieder einnehmen. Der Conflict ist wieder da, und wenn es um hundert und tausend Thaler wäre.

Die Dinge sind stärker als die Menschen; und der Dichter macht mit Recht darauf aufmerksam, daß der Krug lange den Geschmack und den Geruch des Getränkes bewahrt, womit er einmal gefüllt war. Man hatte sich einmal gewöhnt, den Landtag als einen zwar unvermeidlichen, aber höchst lästigen Appendix zu betrachten. Man ließ sich ihn gefallen, wie man sich ein Geschwür gefallen läßt, dessen Beseitigung durch eine Operation nicht ohne bringende Gefahr für Leben oder Gesundheit ist. Die Minister hatten sich auf den Conflict definitiv eingerichtet. Sie haben sich danach ihre Leute ausgewählt. Diese Leute sind dieselben geblieben. Ein Conflict lastet zwar schwer auf dem leitenden Minister und auf den Führern der Parteien, aber auf den Geheimräthen durchaus nicht. Und selbst die Minister! Wenn dieselben Männer auf denselben Seiten einander gegenüber sich befinden und dieselben Rebewendungen austauschen, wie leicht erneuert sich da die alte Zaubermacht, die süße Gewohnheit des Daseins und des Conflicts! — jenes Drama's, das so oft und so lange hintereinander gespielt worden, daß es nicht nöthig ist, dasselbe neu einzustudiren oder auch nur eine Probe zu halten. Jeder kennt sein Stichwort *par coeur*. Nur ein großer Aufschwung, wie der, welcher 1866 vorübergehend eintrat, nur eine alle Kräfte anspannende große Reform, wie die, welche 1868 bis 1869 abermals leider — nicht herangezogen ist, vermag eine solche verhängnißvolle Constellation zu beschwören. Vielleicht könnte es auch eine lebhaftere Thätigkeit auf dem Felde der Gesetzgebung, gehe sie hervor aus der Initiative des Hauses oder aus der der Regierung. Allein auch hier sind wir noch nicht wieder in Fluß gekommen. Die Initiative des Hauses ist durch dessen eigenthümliche Zusammensetzung gelähmt; und den aus ihr hervorgegangenen Bills droht, wie die jüngste Bergangeheit lehrt, selbst dann, wenn die Regierung eine schüchterne Fürbitte einlegt, das herrenhäusliche Veto, den Weg zur Krone zu versperrern.

**Berlin, d. 18. Januar.** Der Kataster-Controleur Rigmann zu Döberleben ist zum Kataster-Inspector ernannt und demselben die Kataster-Inspectorstelle bei der Königlichen Regierung in Merseburg verliehen worden.

Ihre Majestäten statten gestern Abend dem hier eingetroffenen Prinzen und der Prinzessin von Wales einen einstündigen Besuch ab und empfangen heute Mittag den Gegenbesuch. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde ein Capitäl des Schwarzen Adlerordens abgehalten, in welchem der Prinz von Wales die Investitur erhielt. Um 5 Uhr fand die Galatafel statt; unter den Gästen befanden sich der englische und dänische Gesandte mit ihren Gemahlinnen.

Der König hat genehmigt, daß in Zukunft auch aus der Kavallerie und Artillerie die höchsten Kommandostellen in der Armee besetzt werden, während bisher nur Infanterie-Generale zu diesen Stellen zugelassen wurden.

Die verstärkte Kommission für das Unterrichtswesen hat ihren Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der letzten Bestimmung des Art. 25 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 in Druck erscheinen lassen. Wie bereits gemeldet, trägt die Kommission darauf an: den genannten Gesetzentwurf abzulehnen.

Von Interesse dürfte eine Erklärung des Reg.-Kommissars sein, welche derselbe auf die Forderung der Kommission, die drei früheren Entwürfe eines allgemeinen Unterrichts-Gesetzes von dem Staatskanzler v. Hardenberg und den Ministern v. Ladenberg und v. Bethmann-Hollweg zur Information vorzulegen, abgab. Herr von Mähler, erklärte der Kommissar, habe die beantragte Vorlegung der früheren Entwürfe eines vollständigen Unterrichts-Gesetzes hauptsächlich deshalb abgelehnt, weil die Einsicht in dieses umfangreiche Material weder nöthwendig, noch auch nur zweckmäßig zu erspriesslicher Verhandlung sei, und weil vielmehr besorgt werden müsse, daß dann die Verhandlungen um so eher und weiter von allen erreichbaren Zielen sich entfernen, völlig unfruchtbar verlaufen und den als besonders dringend anerkannten Bedürfnissen auch in diesem Jahre wiederum keine Abhilfe näher bringen würden. — An dieser Auffassung habe der Minister auch bei wiederholter Erwägung nur festhalten können; andererseits habe er sich aber auch nicht verheißt, daß die weiteren Verhandlungen über den einmal gestellten Editions-Antrag der Kommission und dessen Ablehnung — nach den in neuerer Zeit regelmäßig zu machenden Wahrnehmungen — gewiß wieder vielfach im Lande und in der Presse, irrtümlich und absichtlich (!) ausgebeutet werden würden, um die Beweggründe und Absichten der Regierung möglichst zu verdächtigen und in ein gehäßiges Licht zu stellen. Um alle dem die Spitze abzubrechen und jeden Schein einer unnöthigen Geheimniskammer aufzuheben, habe der Minister vom Könige die Erlaubnis erbeten und erhalten, jene Gesetzes-Materialien vollständig und in geordnetem historischen Zusammenhange zu veröffentlichen und Jedermann im Wege des Buchhandels zugänglich zu machen. Die Vorbereitungen hierzu seien so getroffen, daß die herauszubehende Sammlung schon in allernächster Zeit — etwa in 14 Tagen — erscheinen werde, und

selbstverständlich würden beiden Häusern des Landtages eine entsprechende Anzahl Exemplare überandt werden. — In Folge dieser offiziellen Zusicherung erachtete die Kommission ihren auf Auslieferung der drei Gesetzentwürfe gerichteten Antrag — wie wenig diesem auch in der Form das von dem Minister eingeschlagene Verfahren entspricht — nunmehr doch für gegenstandslos und ließ denselben fallen. — Referent für das *Menum* ist der Abg. Dr. Pauc.

In Abgeordnetenkreisen ist das Gerücht von einer Auflösung des landwirthschaftlichen Ministeriums abermals aufgetaucht. Die bei der Schlußabstimmung über den Etat zum zweiten Male — und zwar mit 204 gegen 144 Stimmen — erfolgte Verweigerung von 50,000 Thlr. zum Bau eines landwirthschaftlichen Museums verbunden mit einer Lehranstalt, soll das Staatsministerium überzeugt haben, daß die Erhaltung der jetzigen Selbstständigkeit des landwirthschaftlichen Ministeriums dem Gedeihen der Landwirthschaft auf die Dauer nicht förderlich sein könne. Diesmal verlautet jedoch, daß die Angelegenheiten der Landwirthschaft eine besondere Abtheilung des Handelsministeriums und nicht, wie es früher hieß, des Ministeriums des Innern bilden sollen. Die Sache ist jedenfalls noch nicht reif; inzwischen soll jedoch unter den Mäthen des Herrn v. Selchow ein kleiner Conflict ausgebrochen sein, der dahin führte, daß dem bisherigen Decernenten für Kassenangelegenheiten und Personalien, sowie für Gartenbau-Angelegenheiten und für die Lehranstalt Doppelsdorf, das Decernat über die letzte abgenommen sein soll. Diese Thatfache verdient volle Anerkennung, denn die Vereinigung der erwähnten Geschäfte wurde von Sachverständigen stets beflagt, umso mehr, als der betreffende Decernent selbst niemals eine höhere Lehranstalt besucht hatte und außerdem die Personalien von sachlichen Dingen nur selten zu unterscheiden wußte. Es ist dies derselbe Herr, dessen parlamentarischer Takt sowohl in der Session 1867, als auch in der von 1868 Seitens des Präsidenten des Abgeordnetenhauses die „bekannte“ Anerkennung erhielt.

Der Abg. Dr. Becker empfing vor einigen Tagen eine zahlreiche Deputation von Locomotivführern, Heizern, Zugführern verschiedener Privatbahnen. Dieselben sprachen ihm ihren Dank aus für die Initiative zu dem im Abgeordnetenhause einstimmig angenommenen Gesetzentwurf, welcher die Gesellschaften verbindert, von ihrer Schadenersatzpflicht in Unglücksfällen sich durch Reverse zu den Dienstverträgen loszumachen. Dr. Becker konnte der Deputation die Mittheilung machen, daß auch das Bundeskanzleramt sich für die Einführung einer ähnlichen Bestimmung in dem gesammten Gebiete des Bundes interessire.

Wie die „Köln. Ztg.“ hört, soll man in jenem „erleuchteten Hause“, wie der ehemalige Minister-Präsident v. Mantuffel das Herrenhaus nannte, gar nicht wenig Neigung verspüren, das im Abgeordnetenhause so mühsam zu Stande gekommene Abkommen in Sachen des Köln-Mindener Eisenbahn-Vertrages umzustoßen. Man hofft indessen, daß die Regierung ihren ganzen Einfluß ausbieten wird, dies zu verhindern, und daß sie nach dieser Richtung hin mit mehr Nachdruck und Erfolg auftreten möchte, als es bei dem Antrage auf Sicherstellung der Redefreiheit der Landtagsmitglieder der Fall war.

Der Lombard-Zinsfuß der Preussischen Bank für Baaren und Effecten ist auf 5 pCt. erhöht; der Discout bleibt 4 pCt.

Der Norddeutsche Bund hat, nach der „Kreuzzeitung“, die Errichtung eines General-Consulats in Mexico in Aussicht genommen. Die dazu erforderlichen Mittel sind für das Jahr 1870 bereits auf den Etat gebracht, und zwar 11,400 Thlr. Dienstfeinkommen des Generalconsuls und 1500 Thlr. Besoldung eines Secretärs. Nun hält der Bundeskanzler es für sehr wünschenswerth, daß mit dieser Vertretungseinrichtung in möglichst beschleunigter Weise vorgegangen werde. Derselbe hat deshalb beim Bundesrathe den Antrag gestellt, dieser wolle vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages sich damit einverstanden erklären, daß alsbald in Mexico ein besoldetes General-Consulat des Bundes begründet werde, und daß die dazu nöthigen Mittel in Höhe von 12,900 Thlr. schon für das Jahr 1869 flüssig zu machen seien.

Die vom Vorstande des Buchhändler-Vereins nach Leipzig berufenen Sachverständigen haben am 15. d. die Beratung des Entwurfes eines neuen Nachdruck-Gesetzes für den Norddeutschen Bund nach fünfjähriger Arbeit beendet; dieselbe hat in sehr vielen Punkten zu wesentlichen Aenderungen geführt, welche nun die Delegirten des Buchhandels bei der Beratung mit den Bundes-Ausschüssen beantragen werden. Wie man hört, werden die Protokolle der Leipziger Beratungen gedruckt und später den betreffenden Kreisen zugänglich gemacht werden.

Um dem landwirthschaftlichen Museum noch einen größeren praktischen Werth zu verleihen, sollen nach und nach die dort aufgestellten Maschinen und Geräthe, einer vergleichenden Prüfung unterworfen werden, über deren Ergebnisse dann dem betheiligten Publikum Mittheilung gemacht wird. Zuerst hat eine solche Vergleichs-Prüfung der Getreide-Reinigungs- und Sortirungs-Maschinen stattgefunden. Die bezüglichen Versuche sind vom Königlichen Proviant-Amte vorgenommen worden.

Nach den beim Oberkommando in Kiel eingegangenen Nachrichten ist die Brigg „Musquito“ am 17. d. M. von Lissabon nach Gibraltar in See gegangen.

Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Wien vom 16. Januar: „Der Reichskanzler Graf Beust wohnte gestern der zweiten Soiree bei dem preussischen Gesandten Fürn. v. Werther bei.“

Insichtlich der jetzt in Wien stattfindenden Verhandlungen über die türkischen Bahnen schreibt man von dort, daß der türkische Bevollmächtigte Daud Pascha trotz der jetzigen ungünstigen politischen Ereignisse mit der Creditanstalt, der Ungarischen Creditbank, der Anglo-

Aufriabank, Rothschild, Sina, Wobianer, Springer u. A. die Unterhandlungen fortsetzt und daß sowohl Seiten des Reichsfinanziers als des Reichsfinanzministers diese Projecte sich einer bedeutenden Protection erfreuen. Das Unternehmen findet jedoch in den Wiener commercialen Kreisen keineswegs die erwarteten Sympathien. Theils scheidet die Höhe des erforderlichen Capitals von 600 Mill. Frs. ab, theils ist man der Ansicht, daß zunächst es sich um die Durchführung der in Oesterreich selbst unternommenen Eisenbahnunternehmungen handeln muß, und daß, bevor diese nicht einmal vollständig gesichert sind, man sich nicht auf die türkischen Projecte einlassen kann.

**Meiningen**, d. 13. Januar. Der „Dorfztg.“ wird von hier berichtet: In der heutigen Sitzung unseres Landtags ist über den von der Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über das Domänenvermögen verhandelt und abgestimmt worden. Die namentliche Abstimmung ergab, daß der Antrag des Domänenauschusses, den Gesetzentwurf abzulehnen, mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen wurde. Von den 5 Abgeordneten, welche gegen diesen Antrag gestimmt hatten, erläuterten 3 ihre Abstimmung dahin, daß auch sie nicht mit allen Bestimmungen des Entwurfs einverstanden seien, denselben aber doch als geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen betrachteten. Die Staatsregierung erklärte hierauf, daß sie in dem Bestreben, den Domänenstreit gütlich zu erledigen, den auf den 27. d. in Dresden anberaumten Gütertermin abwarten werde.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Konferenz hatte am 16. Januar noch zur Ratifizierung der von Cavallette nicht ohne diplomatisches Geschick abgefaßten „Declaration“ gelangen können. Es fehlte nur noch die Unterschrift Djemil Pascha's; aber als diejenige des Vertreters der Türkei ist sie in diesem Falle natürlich von besonderer Wichtigkeit. Nachdem er den drei ersten Punkten, wie sie Cavallette aus dem türkischen Ultimatum herausbestillt und zusammengefaßt hat, seine volle Zustimmung gegeben, wollte er hinsichtlich des vierten in seiner gegenwärtigen Fassung („die Türkei überläßt es den gewöhnlichen Gerichten Griechenlands, die Mörder u. der mißhandelten türkischen Unterthanen zu bestrafen, resp. zu verfolgen“) nicht die Verantwortlichkeit persönlich übernehmen, ihn ohne nochmalige Anfrage in Konstantinopel durch seine Unterschrift gutzuheißen. Er telegraphirte deshalb an Ali Pascha und begnügte sich vorläufig damit, das gesammte Instrument zu paraphisiren, wie dies diplomatisch gebräuchlich.

Die weitere Frage ist: wird Griechenland der Auffassung der Konferenz beitreten? In dem Umfange, daß die griechische Regierung die vor Beginn der Konferenz gemachten Zugeständnisse in Betreff der drei Punkte nicht zurückgezogen hat, liegt eine gewisse Garantie, aber keine absolute Sicherheit. Die aufgeregten Bogen des griechischen Nationalgefühls werden sich aber wohl beruhigen, bei der Voraussetzung, daß die Großmächte entschlossen sind, nach einer etwaigen Ablehnung der Vermittelung Seitens Griechenlands für die Aufrechterhaltung der völkerrechtlichen Grundsätze Seitens der Morte sowohl, wie Seitens Griechenlands Sorge zu tragen. Die eigentliche Action würde England und Frankreich überlassen bleiben, mit moralischer Unterstützung Preußens und ohne Widerspruch Seitens Russlands.

Die „Patrie“ giebt Zweifel Ausdruck, ob Griechenland sich sofort fügen werde; vielmehr spricht dies Blatt von Gerüchten, nach denen das Cabinet von Athen ein Rundschreiben an die fremden Höfe und im Anschluß an dasselbe eine Denkschrift vorbereite, in welcher es an der Hand eines starken geographischen und statistischen Materials nachzuweisen sucht, daß Griechenland, um den ihm gebührenden Rang zu erreichen, und im Interesse Europa's selbst die Inseln Creta, Samos und Chio und einen Theil von Macedonien und Thessalien besitzen müsse.

### Frankreich.

**Paris**, d. 17. Januar. Gestern fällt das Zuchtpolizeigericht sein Urtheil in der Sache Betreffs der Bulletins des sogenannten revolutionären Comité's von Paris. Caron erhielt 8 Monate Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe, während Felix Hyat und Poirier in contumaciam das höchste Strafmaß erhielten, nämlich jeder 5 Jahre Gefängnis und 10,000 Fr. Geldstrafe. — In Millan (Aveyron-Departement) haben ernstliche Arbeiter-Unruhen stattgefunden.

### Telegraphische Depeschen.

**Paris**, d. 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser Napoleon zweiten die Kammern eröffnet hat, lautet:

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Die Ansprache, welche ich jedes Jahr bei Eröffnung der Session an Sie richte, ist der treue Ausdruck des Gedankens, welcher meine Haltung leitet. Offen der Nation vor den großen Staatsbedürfnissen den Gang der Regierung auseinanderzusetzen, ist die Pflicht des verantwortlichen Hauptes eines freien Landes. Die Aufgabe, welche mir zuwinnen unternommen haben, ist schwierig. In der That ist es nicht ohne Schwierigkeit, auf einem durch viele Revolutionen durchwühlten Boden eine Regierung zu begründen, welche von den Bedürfnissen ihrer Epoche genügend durchdrungen ist, um alle Wohlthaten der Freiheit zu adquiren, und genügend stark, um auch die Ausschreitungen derselben zu ertragen. Die beiden in Ihrer letzten Session vollzogenen Schritte, welche die Entwicklung des Prinzips der freien Distinction zum Zweck hatten, haben entgegengesetzte Wirkungen hervorgerufen, welche es zweckmäßig ist zu constatiren. Einerseits haben die Presse und die öffentlichen Versammlungen in einem gewissen Grade eine künstliche Agitation geschaffen und Ideen und Leidenschaften wieder in Frage gefördert, welche man erlöschend glaubte, aber andererseits hat die Nation, menigstens für die heftigsten Aufregungen und während auf meine Festigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung, sich nicht ihren Glauben an die Zukunft erschüttern lassen. Bemerkenswerthes Zusammenstreben! Je mehr abenteuerliche und auf den Umfängen gerichtete Götter die öffentlichen Muthen zu fördern trachten, desto tiefer wurde die Ruhe. Das geschäftliche Leben erhielt wiederum eine fruchtbringende Thätigkeit. Die öffentlichen Einkünfte haben sich bedeutend vermehrt. Die Interessen gewonnen wieder Zuversicht und die Mehrzahl der Wahlen verlieh meiner Regierung eine neue Stütze. Das Militärgeiz und die

durch Ihren Patriotismus bewilligten Hülfsmittel haben dazu beigetragen, das Vertrauen des Landes zu befestigen, und in einem berechtigten Gefühl eines Stolzes empfanen worden ist, daß es in der Lage war, allen Eventualitäten gegenüberzutreten. Die fest organisirte Land- und Seemacht ist auf dem Friedensfuß. Der Festungsbau unter den Fahnen überdies nicht denjenigen unter den früheren Regierungen, aber unsere vollkommene Besatzung, unsere gefüllten Arsenalen und Magazine, unsere ausgebildete Reserve, die in der Organisation begriffene mobile Nationalgarde, unsere umgebaute Flotte und unsere in gutem Stande befindlichen festen Plätze geben unserer Macht eine unerlöschliche notwendige Entschärfung. Das beständige Ziel meiner Bestrebungen ist erreicht, die militärischen Hülfsmittel Frankreichs sind von jetzt auf der Höhe seiner Bestimmung in der Welt. Unter diesen Umständen können wir laut unserm Wunsch, den Frieden zu erhalten, ausweichen. Es liegt keine Schwäche darin, dies zu sagen, sobald man für die Vertheidigung der Ehre und der Unabhängigkeit des Landes bereit ist.

Unsere Beziehungen mit den fremden Mächten sind die freundschaftlichsten. Die Revolution, welche jenseits der Pyrenäen ausgebrochen ist, hat unsere guten Beziehungen mit Spanien nicht geändert, und die Conferenzen, welche eben stattgefunden hat, um einen drohenden Conflict im Orient zu erlöschern, ist ein großer Akt, dessen Bedeutung wir schätzen müssen. Derselbe nähert sich ihrem Ziele, und alle Vollmächttigen sind über die Grundzüge übereingekommen, welche geeignet sein dürften, eine Annäherung zwischen Griechenland und der Türkei herbeizuführen. Wenn also, wie ich die feste Hoffnung habe, nichts die allgemeine Eintracht föhren wird, so wird es uns gegeben sein, mannigfache beachtenswerthe Verbesserungen zu veranlassen.

Wir werden alle praktischen Fragen zu lösen suchen, welche durch die Unternehmung des Ackerbauwesens aufgeworfen sind. Die öffentlichen Arbeiten sind in angemessener Weise dotirt. Der Bau der Canalwege nimmt Fortgang. Der Unterricht in allen Graden nimmt fortgesetzt seine glückliche Entwicklung. Galt werden wir, Dank dem veredlichten Wachstum der Einkünfte, unsere ganze Sorgfalt auf die Verminderung der öffentlichen Lasten richten können. Der Augenblick nähert sich, wo, zum dritten Male seit Errichtung des Kaiserreichs, der gesetzgebende Körper sich durch die Wahlen erneuert wird, und — eins bis jetzt unbefangener Natur — jedesmal hat derselbe die gesetzliche Grenze seines Mandats erreicht. Diese Regelmäßigkeit der Legislatur verbanden wir der Uebereinstimmung, welche stets zwischen uns aberschert hat, sowie dem Vertrauen, welches die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mir einflößt. Die Wohlthaten, welche die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mir einflößt. Die Wohlthaten, welche die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mir einflößt. Die Wohlthaten, welche die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mir einflößt.

Gestützt durch Ihre Zustimmung und Ihre Mithilfe, bin ich fest entschlossen, auf dem Wege, den ich mir vorgezeichnet habe, zu beharren; das heißt: ich werde jeden wirklichen Fortschritt annehmen, aber auch ausserhalb jeder Distinction die Fundamente der Verfassung halten, welche das Bestehen der Nation vor jeden Angriff sichergestellt hat. Man soll den Baum an seinen Früchten erkennen, sagt die heilige Schrift! Nun wohl, man hat einen Rückblick auf die Vergangenheit werfen wollen. Welche Regierung hat denn Frankreich siebenzehn Jahre der Ruhe und des immer wachsenden Wohlstandes verliehen? Gewiß, jede Regierung kann sich iren und das Glück lacht nicht allen Unternehmungen. Aber, was meine Stärke ausmacht, ist, daß die Nation wohl weiß, daß ich seit zwanzig Jahren nicht einen einzigen Gedanken gefaßt, nicht eine einzige Handlung vollzogen habe, welche nicht die Interessen und die Größe Frankreichs zur Triebfeder gehabt hätte. Eben so wohl weiß die Nation, daß ich der Erste gewesen bin, welcher eine strenge Kontrolle der Handhabung der Geschäfte der Regierung in der Unabhängigkeit und dem Patriotismus der großen Staatsbedürfer liegt. Diese Session wird neue Dienste zu denjenigen hinzuweisen, welche Sie bereits dem Lande geleistet. Was wird die Nation in ihren Wahlkommissionen zusammenberufen, die Politik, welche ihm befohlen haben, sanctioniren. Sie wird durch die Wahlen auf's Neue verknüpfen, daß sie keine Revolution will, sondern daß sie die Größe Frankreichs auf das innige Bündnis der Staatsgewalt mit der Freiheit begründet wissen will.

**Stuttgart**, d. 18. Januar. Zur Ausgabe gelangt ein Rest der 4/10-procentigen württembergischen Eisenbahnleihe mit 23 Millionen Gulden, Emissionscours wahrscheinlich 92 1/2 %.

**Frankfurt a. M.**, d. 18. Januar. Der hier aufgelegte Theil des württembergischen Eisenbahn-Anlehens ist bereits stark überzogen.

**Madrid**, d. 17. Januar. So weit die Wahleresultate, betreffend die Konstituierung der Wahlbureau's, bis jetzt bekannt sind, entfallen davon 11,000 auf die monarchische Partei, 2700 auf die republikanische. In den Provinzen sind die Wahlen überall zu Gunsten der monarchischen Partei ausgefallen, ausgenommen in Teruel und Zaragona.

**Stockholm**, d. 18. Januar. Heute ist der Reichstag durch den König in Person eröffnet worden. Die Ansprache, welche derselbe bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des Reichstages richtete, constatirte die freundschaftlichen Beziehungen des Königreichs zu sämtlichen Mächten und betont, daß die bevorstehende Verbindung der Prinzessin Louisa mit dem Kronprinzen von Dänemark beitragen werde, das Band, welches die skandinavischen Völker umfasse, zu stärken.

Vorgelegt wird ein Antrag auf Aussteuer der Braut im Betrage von 190,000 Thln., angekündigt die Vorlage einer neuen, klar abgefaßten Akte, betreffend die Union von Schweden und Norwegen, eine vollständige Reorganisation der Heeresverhältnisse, jedoch mit Beibehaltung der Infanteriesysteme, sowie die Vorlage eines neuen Militärgeizbuchs.

Die Thronrede verheißt ferner die Kapitalisirung der agrarischen Grundsteuer und die ungeförte Fortsetzung umfassender Eisenbahnen ohne Steuererhöhung. Für die Nordwestisenbahn wird eine Anleihe von 3,100,000 Thln. gefordert, und der erfolgte Abschluß von Handelscontractaten mit Japan und Siam mitgeteilt.

**London**, d. 18. Januar. Aus Washington vom 16. d. M. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Präsident hat am 15. d. dem Senate die mit der britischen Regierung vereinbarten Verträge über Regelung der „Alabama“-Angelegenheit und betreffend die Naturalisationsrechte vorgelegt. — Karl Schurz ist in Missouri zum Senator gewählt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	18. Januar.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lufttemper.
Luftdruck	341,91 Bar. L.	342,02 Bar. L.	342,57 Bar. L.	342,17 Bar. L.	
Luftdruck	0,70 Bar. L.	1,34 Bar. L.	0,80 Bar. L.	0,88 Bar. L.	
Barometrisch	75 pzt.	82 pzt.	74 pzt.	76 pzt.	
Lufttemper.	8,0 C. Rm.	2,2 C. Rm.	6,2 C. Rm.	5,5 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

Die Königliche Bank-Commandite macht uns die Mittheilung, daß die Preussische Bank heute den Zinsfuß für Darlehen auf Baaren und Effecten auf fünf Procent erhöht habe, der Wechselzins jedoch unverändert geblieben sei.

Halle, den 18. Januar 1869.

Die Handelskammer  
für Halle, die Saalförster und Silenburg.

## Höhere Knabenschule zu Kelbra.

Bei dem herannahenden Schlusse des Schuljahres erachten wir als Patron der hiesigen höheren Lehranstalt für Knaben es für unsere Pflicht, den gebirten Eltern resp. Vormündern der uns anvertrauten Schüler, sowie allen denen, welche der Anstalt ein freundliches Interesse zuzuwenden geneigt sind, öffentlich Rechenschaft darüber geben zu müssen, daß unsere junge Anstalt im jüngst verfloffenen Jahre nicht nur bezüglich ihres äußeren Gedeihens eines kräftigen Wachstums sich erfreut hat, sondern auch hinsichtlich der von ihr erzielten Leistungen und Resultate seit ihrer vollendeten Erweiterung in drei aufsteigenden Klassen (Sexta, Quinta und Quarta) wohl befähigt gewesen, mit den parallelen Klassen anderer höherer Lehranstalten gleichen Schritt zu halten. So umfaßte die Schule im letzten Sommersemester 52 und zählt augenblicklich 50 Zöglinge, und als bezeichnend für die von ihr bisher errungenen pädagogischen Erfolge dürfen wir dies anführen, daß Ostern 1868 von den 3 Schülern, die aus der hiesigen Quarta zu andern höhern Anstalten übergangen, der eine bei der mit ihm angestellten Prüfung nach der Secunda einer Realschule I. Ordnung, die beiden andern in die Tertia zweier Gymnasien der Provinz Sachsen aufgenommen werden konnten; ein vierter Schüler wurde von unserer Quarta aus nach der Tertia einer Realschule I. Ordnung verlegt.

Dieses angestrebte Ziel, eine gebiegene Vorbereitungsschule für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen, oder für den unmittelbaren Uebertritt in das praktische Leben zu sein, wird unsere Anstalt, wie wir hoffen, für die Folge noch um so sicherer zu erreichen im Stande sein, als sie nach dem bereits erfolgten Ausscheiden der seither in ihre thätigen beiden Herren Geistlichen, die selbstredend nur einen Theil ihrer Kraft und Muße dem Unterrichte widmen konnten, und nach entsprechender Umänderung und genauerer Präcisierung der ihrer Constituierung zu Grunde gelegten Statuten neu organisiert worden ist, indem sie, nunmehr mit einem seminaristisch gebildeten Pädagogen, seine ganze Zeit und Arbeit ihrem Dienste zuwendet. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen und zugleich der geneigten Beachtung empfehlen, bemerken wir nur noch, daß die Stadt Kelbra, wie sie schon durch ihre herrliche gesunde Lage vor vielen anderen Orten ausgezeichnet ist, so besonders durch die Ermöglichung von Pensionen jeder gewünschten Art allen berechtigten Anforderungen und Erwartungen zu genügen vermag.

Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler bitten wir bei uns oder dem Rector der Anstalt, Herrn **Hause**, anzubringen, der auch zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit sein wird.  
Kelbra, den 15. Januar 1869.

Das Patronat der höheren Knabenschule.  
Der Magistrat.

## Handelsschule zu Frankfurt a/M.

Ostern beginnt der neue Cursus. Nach Absolvierung der Oberklasse erhalten die mit Reifezeugnissen abgehenden Schüler in Folge Decrets des Königl. Ministeriums der geistl. Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 26. März 1868 die **Berechtigung zum einjährigen Militärdienste**. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.  
**Böhrich**, Director.

## Norddeutsche Paquetbeförderungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft befördert Paquete, francirt und unfrancirt nach allen Plätzen Deutschlands zu einem um 25—30% billigeren Satze und unter denselben Garantien als die Post.

Meldungen zur Uebernahme einer Agentur in allen Städten, in denen wir noch nicht vertreten sind, werden gern entgegen genommen.  
Leipzig, im Januar 1869.

Die Direction.

## Joh. Fr. Oehlschläger Nachf.

Briquettes, Coak, böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Brennholz in **Steinkohlen**, bester Qual. bill. bei **Klinkhardt & Schreiber**, Neue Promen. 12. Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.** gebe bei Abnahme von 5  $\mathcal{L}$  resp. 1  $\mathcal{R}$  stets zu Engros-Preisen ab.  
**Julius Herbst**, Rannische Straße.

## Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei  
**E. Pfahl**, Leipzigerstraße 6.

### Holsteiner

### Presz-Heise

täglich früh 6  $\mathcal{U}$  pro 1  $\mathcal{R}$ .

**F. Beerholdt.**

### Milch-Melche,

schön braun glastet, hat großes Lager in allen Nummern zur besten Auswahl

**A. Knobe**, großer Schlamm Nr. 2.

**Wollne Herrenhemden, Wollne Herren- u. Damen-Jacken, Wollne Unterbekleider** empfiehlt  
**Wilh. Walter**, Leipzigerstr. Nr. 92.

**Schwersten Cord-Varehent** zu Unterbekleidern u. empfiehlt  
**Wilh. Walter.**

In unserem Geschäft ist Ostern a. c. eine Lehrlingsstelle offen.

**Klinkhardt & Schreiber.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Eine vorzügliche Mühle,

sowohl Handels- als auch Lohnmühle, in ausgezeichnete Lage der Prov. Sachsen, mit sehr flottem Geschäft und forscher Wasserkraft, 8 Mahlgängen, 2 Spießgängen, Delmühle u., Alles sehr gut konstruirt und im besten Stande, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig mit 12,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden, und können die Restzahlung über lange Jahre darauf stehen bleiben.

**E. Finzer** in Halle a/S.

Ostern a. c. findet ein gebildeter junger Mann in meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft, Engros & Detail, Aufnahme als Lehrling. Derselbe ist berechtigt, die hiesige Handelsschule mit zu besuchen.  
Deligsh. **Franz Naumann.**

## Weinhandlung

en gros & en detail

von  
**Jacob Peter Broich.**

Reingehaltene Weine und gute Speisen.  
Halle a/S., gr. Märkerstraße.

## Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 20. Januar

## Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr erdete ein sanfter Tod das thätige Leben unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter und Tante, der verehrten **Bäckermeister J. Emanuel** im 66. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an und bitten um stilles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 19. Januar 1869.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 13. d. Mts. unser guter Vater und Schwiegervater, der Viehhändler **August Buch**, sanft zu einem besseren Jenseits, in seinem noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden unseren gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Eindernder Balsam waren die erhabenen Trostesworte des Herrn Pastor **Kluge**, am Grabe gesprochen, wie die mehrseitige warme Theilnahme, die uns gewidmet wurde. Für Alles dieses unsern wärmsten Dank.  
Alsleben, den 17. Januar 1869.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier **Friedrich Krenning** im 83. Lebensjahre an Entkräftung.  
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
**Brehna**, Magdeburg u. Halle,  
d. 18. Januar 1869.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der unerbitliche Tod am 12. d. Mts. unsere gute, liebe **Anna** nach kaum vierstäglichem Krankenlager am Scharlach, im Alter von 13 Jahren 13 Tagen. Unser Schmerz ist groß und nur die Hoffnung auf Wiedersehen vermag ihn etwas zu lindern. Zugleich wollen wir Dank sagen allen denen, welche uns in unserm großen Schmerz trösteten und ihre Theilnahme bewiesen. Dank Herrn Pastor **Kohl** für seine trostreiche Grabrede. Dank Herrn Cantor **Mühlner** für den erhabenden Gesang am Grabe. Dank den jungen Leuten, welche sie zur letzten Ruhestätte trugen. Dank allen denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Möge Gott Ihnen Allen ein Vergeltet sein!  
**Landtsberg**, den 19. Januar 1869.  
Wittwe **C. Klotz** und Kinder.





**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. Januar 1869.**

Fonds-Course.		St. Brief.		Geld.		St. Brief.		Geld.		St. Brief.		Geld.	
Preuss. Anleihe 1850	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Staatsanleihe	3 1/2	98 7/8	102 1/2	Berliner Kurs- und Neumärkische	3 1/2	93	Westpreussische, rittsch.	3 1/2	93
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Prämien-Anleihe von 1854 u. 1855	3 1/2	120	—	do.	—	75 1/2	do.	—	83
do. von 1857	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Def. Pr. Anleihe 40%	3 1/2	55 1/2	—	do.	—	84 1/2	do.	—	80 1/2
do. von 1859	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Kurs- und Neumärkische Schulverleihen	3 1/2	—	79 1/2	do.	—	—	do.	—	83
do. von 1860	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—	do.	—	—	do.	—	80 1/2
do. von 1864	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	103 1/2	do.	—	—	do.	—	—
do. von 1867	4 1/2	98 7/8	102 1/2	do.	—	—	96	do.	—	88 1/2	Kurs- und Neumärkische	—	90
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	98 7/8	102 1/2	do.	—	—	75 1/2	do.	—	84 1/2	Pommersche	—	90
do. von 1869 u. 1870	4 1/2	98 7/8	102 1/2	Schulder-Schreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	101	do.	—	—	Potsdamer	—	87
do. von 1863	4 1/2	98 7/8	102 1/2	—	—	—	—	do.	—	—	Preussische	—	88 1/2
do. von 1862	4 1/2	98 7/8	102 1/2	—	—	—	—	do.	—	—	Rhein- u. Westfälische	—	90 1/2
do. von 1868	4 1/2	98 7/8	102 1/2	—	—	—	—	do.	—	—	Sächsische	—	90 1/2
								do.	—	—	Sächsische	—	89 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.		St. Brief.		Geld.		St. Brief.		Geld.	
Friedrichsd'or	113 1/2	467	49 25	Stargard-Pfennig	4 1/2	—	—	—	—
Loth'dor	112 1/2	467	49 25	Edingische Lit. A.	4 1/2	—	—	—	—
do. pr. Etal.	5 10 1/2	99 1/2	99 1/2	do. junge	4 1/2	—	—	—	—
Goldfron	3 28 1/2	99 1/2	99 1/2	do. Lit. B. vollgez.	4 1/2	—	—	—	—
Souverain	5 11 1/2	84 1/2	84 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Napoleon'dor	5 18	82 1/2	82 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Imperial	1 11 1/2	—	—	do. Lit. C.	4 1/2	—	—	—	—
Dollars	—	—	—	do. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.		St. Brief.		Geld.		St. Brief.		Geld.	
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Stargard-Pfennig	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Edingische Lit. A.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. junge	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. B. vollgez.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. C.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. E.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. F.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. G.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. H.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. I.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. J.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. K.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. L.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. M.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. N.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. O.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. P.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Q.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. R.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. S.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. T.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. U.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. V.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. W.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. X.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Y.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Z.	4 1/2	—	—	—	—

In- u. ausländ. Eisenbahn-Prioritäten.		St. Brief.		Geld.		St. Brief.		Geld.	
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Stargard-Pfennig	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Edingische Lit. A.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. junge	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. B. vollgez.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	Bartholomäus-Bromberg	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. C.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. E.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. F.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. G.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. H.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. I.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. J.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. K.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. L.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. M.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. N.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. O.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. P.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Q.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. R.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. S.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. T.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. U.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. V.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. W.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. X.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Y.	4 1/2	—	—	—	—
Baden-Badische	4 1/2	82 1/2	83 1/2	do. Lit. Z.	4 1/2	—	—	—	—



## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Fleischermeisters Ludwig Kleppel von Duerfurt gehörige, zu Schraplau sub Nr. 43 belegene, Band 41, Fol. 1320 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör soll auf

den 8. Februar er.

Vormittags 10 Uhr

im Rathskeller zu Schraplau im Wege freiwilliger Subhastation, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Duerfurt, den 30. December 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge werden von dem unterzeichneten Artillerie-Depot am 10. Februar 1869 Vormittags von 9 Uhr ab im hiesigen Brückenkopf

31 altpreussische, nicht mehr etatsmäßige Patronenwagen,  
sämmlich mit eisernen Achsen,  
gegen gleich baare Zahlung in preussischem Courant oder Papier öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Bedingungen können im Bureau des Artillerie-Depots während der gewöhnlichen Geschäftsstunden, und zwar: Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, eingesehen werden.

Auch werden sie auf frankirte Anträge übersehen.

Wittenberg, den 2. Januar 1869.

Artillerie-Depot.

### Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadt-Schule wird mit 1. April d. J. eine Lehrerstelle vacant. Das jährliche Gehalt beträgt 200  $\mathcal{R}$ . und steigt nach je 5 Jahren um 25  $\mathcal{R}$ . bis zum Maximum von 300  $\mathcal{R}$ ., wobei jedoch das Ansehen in besser dotirte Stellen nicht ausgeschlossen ist.

Qualifizierte Bewerber wollen sich baldigst melden.

Aken, den 6. Januar 1869.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Rathskeller-Wirthschaft in der Garnison-Stadt Düben, mit Restauration im städtischen Park in unmittelbarer Nähe der Stadt, wird zu Johanni d. J. pachtilos und soll von da ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf

Wittwoch den 10. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathsaule in unserem Sitzungs-Zimmer anberaunt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden; auch werden solche gegen Zahlung der Copialien afschriftlich ertheilt.

Jeder Bieter hat sich im Termine sowohl über seine Person, als auch über seine Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen und ein Vermögen von 800  $\mathcal{R}$ . bis 1000  $\mathcal{R}$ . nachzuweisen, welches zur Uebernahme der Pachtung erforderlich ist.

Bemerk wird noch, daß der städtische Park, dessen Restauration zur Pachtung gehört, in den Sommer-Monaten ein sehr frequenter Vergnügungsort ist und auch von Fremden viel besucht wird.

Düben, den 12. Januar 1869.

Der Magistrat.

### Gröna (bei Bernburg).

Wegen Aufgabe der Wirthschaft will ich folgende Gegenstände aus freier Hand verkaufen:

1) 3 gute Ackerpferde mit Geschirr,  
2) 2 Ackerwagen (einer 4"),  
3) 1 ganz verbederter Kutschwagen in gutem Zustande,

4) 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk,  
5) 1 Hackelmaschine,  
6) 1 neuer Wanzleber Pflug,  
7) 3 Eggen.

H. Wehrenpennig.



## Gotha-Leinesfelder Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Zur Herstellung des Bahnkörpers der Gotha-Leinesfelder Eisenbahn sollen bei Reifer unweit Mühlhausen die Erarbeiten im Loos Nr. XII. mit 65057 Schacht-ruthen zu bewegendes Bodens incl. der Bösungsarbeiten, veranschlagt zu 72688  $\mathcal{R}$ . 18  $\mathcal{S}$ . im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens an einen geeigneten Unternehmer ver-dungen werden.

Die Pläne, Ansätze und Submissionsbedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen, die Submissionsbedingungen werden auf portofreies Ansuchen von dem Unterzeichneten kostenfrei mitgetheilt und nur bemerkt, daß ein Theil der Transport-geräthe von der Bau-Verwaltung überwiesen wird.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme der Erarbeiten Loos XII.“

versehen, bis spätestens an dem am 2. Februar Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in dem oben bezeich-neten Büreau ansehenden Termine eingereichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Gotha, den 12. Januar 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister

Wiseck.

## Bock-Verkauf.

Der Verkauf der Fährlingsböcke aus der

Stammherde **Strohwalde, Rambouillet (Bailleau) Voll- und Halblut, beginnt am**

**27. Januar.**

Mit Ausnahme der Reservon stehen die Thiere in Klassen à 5—12 Fähror.

Sich vorher Anmelbende finden mein Geschirr auf der  $\frac{1}{4}$  Meile entfernten Station **Gräfen-hainchen, Berlin-Anhalter Bahn, zur Ab-holung bereit. Hayner, Amtsrath.**



## Die dritte Bock-

## Auktion

über 34 französische

Merino-Kaunmwoll-Böcke

findet am Freitag d. 5. Februar, Mittags 12 Uhr statt.

Die Mütter sind von **Gilbert, Barret, Renard u. Lamy, Ganschwiß, Insel Rügen, Poststation Trent.**

**Otto Spalding.**

Ein im Fahren und Abwartung der Pferde ganz zuverlässiger Kutscher von freundlichen u. höflichen Benehmen, womöglich ausgebildeter Cavalierist, der zugleich die Bedienung mit zu übernehmen hat, wird bei 15  $\mathcal{R}$ . vierteljährigen Lohn und Libré, die er jedoch bei seinem Abgang vollständig zurückzulassen hat, zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei dem Herrn **Adolph von Einsiedel** in Grabs-dorf bei Schöden.

### Ziegelmeister-Stellegesuch.

Ein Ziegelmeister, der gute Aetste hat und beliebige Caution stellen kann, sucht baldigst Stellung; auch könnte derselbe eine Ziegelei in Pacht nehmen. Frs.-Adr. sub F. E. # 45 befördert **H. Engler's** Annoncen-Büreau in Leipzig.

Für ein Material-Geschäft wird pr. 1. Febr. resp. 1. April o. ein anständig gebildetes Mäd-chen gesucht, welches zugleich einen kleinen Haushalt zu führen versteht. — Gef. Adressen unter H. G. 69 werden von **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. befördert.

Für mein Material- und Tabackgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine tüchtige Mam-sell, flotte Verkäuferin.

Offerten unter A. H. No. 10 poste restante Cönnern.

Gesucht wird für ein reinliches Fabrikgeschäft ein passendes Parterre-Local. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Sig. erbeten.



Auf dem Rittergute **Gerbsedt** stehen 2 überomplete Ackerwagen billig zum Verkauf. Einer mit brei-ten, der andere mit schmalen Rädern.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Lehrling von anständigen Eltern, wel-cher Lust hat die Gelbgießerei, verbunden mit Spritzenbau, zu erlernen, kann sofort antreten bei **L. Mey** in Uslleben a/S.

**Dr. A. S. Heim, Specialarzt, Nürn-berg,** behandelt nach seiner im Laufe vieler Jahre als ausgezeichnet erprobten Methode Ge-schlechtskrankheiten (Syphilis, Schwächzustände u.) brieflich fort.

1) „Ihre Medikamente haben mein secundäres Leiden binnen wenigen Wochen derartig ge-bessert, daß ich meiner baldigen Genesung mit Recht entgegen sehe. Bitte um weitere Medizin u. Dsirowo, 10. Mai 1868. **C. v. L., Rittergutsbesitzer.**“

2) „Durch Ihre Injection ist mein Uebel (Go-norrhoea), das 3 Monate bestand, binnen 10 Tagen gründlichst geheilt. Königs-berg in Pr., 3. Juli 1868. **L. N., Kaufmann.**“

3) „Seitdem Ihrer Behandlung ich mich un-tergeben, athme ich wieder frei auf. Sie geben mir neues Leben. Senden Sie mir umgehends weitere Medikamente u. (Be-altertes secundäres Leiden). **Katibor, 4. Juli 1868. Baron v. G.**“

4) „Ihre Bétel-Pillen haben meine Schwä-chezustände völlig beseitigt und bin ich wie-der im Besitze meiner vollkommenen frühe-ren Manneskraft. **Cammin, 12. Sept. 1863. A. L., Privatier.**“

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Jägerstr. 75/76. Answärtige brieflich.

Schon über 100 geheilt.

**Homöopath. Klinik zu Magdeburg** für Geschlechtskrankheiten jeder Art, auch briefl.

Von heute ab wohne ich **Sohehor-straße, im früheren Hause des Ho-möopath. Arztes Herrn Dr. Lor-bacher, neben dem Kaufmann Hrn. A. Giesler.**

Eisleben, d. 19. Januar 1869.

**W. Klooss,** pract. Chirurx I. Classe.

Bei unserer Ueberiedelung von hier nach Leipzig sagen wir allen Freunden und Be-kannten, denen wir uns nicht persönlich em-pfehlen konnten, ein herzliches Lebewohl.

Eisleben, d. 18. Jan. 1869.

**Dr. Vorbacher** und Frau.

Gleichzeitig spreche ich meinen innigsten Dank aus für die vielfachen Beweise von Vertrauen, die mir während meines langjährigen Wirkens in Eisleben und Umgegend geworden.

Um mehrfach an mich ergangenen Aufforde-rungen zu genügen, werde ich jeden Sonntag von Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Wo-nung meines Schwagers, des Rentiers **Sittig,** in der Lindenstraße zu Consultationen anwen-dend sein.

Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen, habe ich meinen Schwiegervater, den Rech-nungsrath **Francke,** im Sittig'schen Hause wohnhaft, bevollmächtigt.

Meine Wohnung in Leipzig ist **Bosen-straße 16. Dr. Vorbacher.**



Wochen-Übersicht der Preussischen Bank.

Table with 3 columns: Item description (e.g., 'Verdrängtes Geld und Barren'), Amount, and Unit (e.g., 'Etbl.').

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium. v. Dechend, Kuhnemann, Voese, Roth, Gallenlamm, Herrmann, v. Könen.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 16. Januar. Bericht von E. Kusmann. Rohzucker. Die schon in voriger Woche eingetretene etwas äussere Stimmung befehlte sich...

Table listing various types of sugar (e.g., Raffinade, Rohzucker) and their prices per unit.

Paris (18. Januar): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 61.50. - Amsterd. dam. Sehr fest.

Petroleum.

Berlin (18. Januar): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in Popen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 1/4 Bz. pr. Jan 8 1/4 Bz. pr. Jan/Febr. 8 1/4 Bz. pr. Febr./März 8 1/4 Bz. pr. April/Mai 8 1/2 Bz. - Cettin: loco 6 3/4 Bz. - Hamburg: sehr fest, loco 15 1/4 a 16 1/4, pr. Jan. 15 1/4, pr. April/Mai 15 1/2, pr. Aug./Dec. 16 3/4. - Bremen: sehr gefragt, viel Umsatz, raffinirt Standard white loco 6 1/2 a 7. - Antwerpen: Hauffe. Weiße Loeze loco 56 - 56 1/2, pr. Jan/Febr. 56, pr. Sept. 60.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 18. bis 19. Januar. Kropprinz. Frau Lande v. Seebach m. Diener a. Vangelniska. Dr. Baron v. Eichenhaln m. Gem. a. Berlin. Dr. Dr. med. Eidenmüller a. Kassel. Dr. Jnd. Praxs a. Weissenhofen. Dr. Landwehr v. Miesch a. Götting. Die Hren. Kauf. Schwardt u. Sifer a. Leipzig, Krone a. Berlin, Köhler a. Hamburg, Glend a. Düsseldorf, Strödele a. Magdeburg. Stadt Zürich. Die Hren. Kauf. Friebl a. Frankfurt a/M., Lucens u. Levinson a. Berlin, Brandes a. Bremen, Naysa a. Brandenburg, Ferner a. Zwickau, Martzschell a. Nürnberg. Goldner Ring. Hr. Dr. Döring a. Hamburg. Hr. Fabrit. Medlich u. Fr. Sind. Basmann a. Berlin. Die Hren. Kauf. v. d. Kron a. Bremen, Gottschall u. Lührich a. Berlin, Hunge a. Mauen, Wacker a. Leipzig, Köhling a. Götting, Götzel a. Dresden, Weber a. Magdeburg, Amenda a. Saalfeld. Stadt Hamburg. Die Hren. Rittergutsbes. v. Schrötter a. Mecklenburg, Polz m. Ebn a. Rostock v. Marienwerder u. Lichtenstein a. Prag, Fr. Landwehr v. Bentendorf a. Ausland. Die Hren. Kauf. Gehling a. Wien, Laß u. Hirch a. Hamburg, Gummerecht, Richter u. Centraut a. Magdeburg, Frommelt, Höländer, Schröder u. Hamburger a. Berlin, Haß u. Nannmann a. Leipzig, Seebach a. Kassel, Feist a. Dresden. Meute's Hotel. Hr. Bergath Busse a. Dörenberg. Hr. Baumstr. Hoffmann a. Berlin. Hr. Diltzerer. Lapp a. Bitterfeld. Hr. Amtm. Sachse a. Leipzig. Die Hren. Rittergutsbes. Summe a. Brückchen u. Nordger a. Wallbäumen. Hr. Fabrit. Sachsenhafer a. Nollau. Die Hren. Kauf. Böhmne a. Berlin, Hester a. Crimmitschau, Wilsch a. Vermburg, Stelmann a. Ebn. Russischer Hof. Hr. Reg. Rath a. D. Zimmermann a. Charlottenburg.

Dr. Lehrer Günther a. Berlin. Die Hren. Kauf. Stechmesser a. Berlin, Röder u. Hallermund a. Magdeburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 20. Januar.

Kirchliche Anzeigen. Zu Glaucha: Am. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler. Zu Neumarkt: 26. 6 Beichte Pastor Hoffmann. Anzeigens-Büro: Am. 2-4. Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr. Stadterordneten-Versammlung: Ab. 7. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Zinszahlung von 5. bis 26. Jan. Am. 9-12 u. Am. 3-4. Sparcasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schumann 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 a. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Conium-Verein: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Marktkasse 23. Wahren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Vortens-Versammlung: Am. 8 im Stadtschickaraben. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Marktkasse 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Hering). Vortrag des Prof. Dr. Götche über Schafzucht Ab. 6-7 im Volkshulgebäude. Verein für prakt. Medicin: Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“. Juristischer Verein: Sitzung im „goldnen Krag“. Geselliger Gesangverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“. Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. Concerte. 2. Leipziger Quartett: Soirée von Haubold, Hegar, Herrmann, Königs und Boreisch Ab. 5 1/2 im Saale des „Kronprinz“. Stadtmusikchor (John): Ab. 7 1/2 in der „Tulpe“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Rathilde“, Schauspiel. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, = P = Personenzug, G = gemischter Zug). Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Wm. (C), 7 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 8 U. 10 M. Wm. (C), 7 U. 25 M. Wm. (C), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Wm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Wm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. l. Götting, 11 U. 20 M. Nachts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 50 M. Wm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Zübingen 5 U. 20 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 11 U. 3 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 8 M. Nachts. (S). Personposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Wm. - Hefzin 3 1/2 U. Wm. - Querfurt (Köthen) 3 U. Wm., 1 U. Nachts. - Salzmünde 9 U. Wm. - Berlin 3 U. 10 M. Wm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Meus.

19. Januar 1869. Berliner Fonds-Börse. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 50er Loose 75 1/2. Italienische Anleihe 54 1/2. Amerik. Anleihe 80 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 110 1/2. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 186. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 180. Berlin-Cettin 129 1/2. Breslau-Schweidnitz 111 1/2. Elm-Witten 118. Esch-Dörn. 111 1/2. Mecklenburger 72 1/2. Magdeburg-Halberstadt 140. Magdeburg-Leipzig 109 1/2. Mainz-Ludwigshafen 132 1/2. Markt-Posen 62 1/2. Oberschlesische 176 1/2. Oester. Franzosen 173 1/2. Oester. Lombarden 119 1/2. Rechte Oberufer 84 1/2. Rheinische 114 1/2. Thüringer 135 1/2. Renten. 4 1/2% Hypotheken-Certificats 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 105. Oester. Noten 84 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150. Amsterdam kurz 141 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 23. Wien kurz 83 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 80 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: - loco 54. Januar/Februar 52 1/2. Februar/März 52 1/2. April/Mai 52. Weizen. Laufender Monat 9 1/2. April/Mai 9 1/2. Spiritus. Tendenz: - loco 15 1/2. Januar/Febr. 15 1/2. April/Mai 15 1/2. Rindfleisch 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§. 59 und 60 der Militär-Erfas-Instruktion für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 werden 1) die Militärpflichtigen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1849 a) in hiesiger Stadt resp. b) im Gebiete des norddeutschen Bundes geboren sind, 2) die in den Jahren 1845 bis 1848 geboren, hier anwesenden Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammliste und zwar die ad 1. a. u. b. Bezeichneten in den Tagen vom

21. bis 23., und die ad 2. Bezeichneten in den Tagen vom 25. bis 27. Januar c. in den Vormittagsstunden in unserm Militär-Bureau zu melden. Die 1849 hier nicht gebornen Militärpflichtigen haben die Geburts- resp. Kaufscheine, dagegen hat die ältere Mannschaft den Loosungs- und Gestellungs-Schein bei dieser Meldung mit zur Stelle zu bringen. Die mit dem Berechtigungsschein zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen, deren Ausstand noch nicht abgelaufen ist, sowie die mit Ausstand bis zu ihrem 24. Lebensjahre versehenen Theologen sind von dieser Meldung befreit. Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der Erfassungspflichtigen haben letztere bei eigener Verantwortlichkeit zu diesen Meldungen

anzuhalten und im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben diese Meldung für sie bei Vermeidung der in dem §. 176 ad 1 der Eingangsallegirten Erfas-Instruktion angeordneten Strafen zu bewirken. Schließlich machen wir sämtliche in hiesiger Stadt anwesende, dem norddeutschen Bunde angehörigen Militärpflichtigen, welche in diesem Jahre gestellungspflichtig werden und auf Grund ihrer erlangten Schulbildung oder durch Eramen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachzusuchen beabsichtigen, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgeschriebenen Attesten u. spätestens bis zum 1. Februar or. bei der königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind. Halle, den 12. Januar 1869. Der Magistrat.

### Befanntmachung.

Es soll das, den **Wilhelm Steckelberg-**schen Erben zu Heiligenthal gehörige, dienstfreie Landgut daselbst, bestehend in herrschaftlichen Wohn- und benützbaren Wirtschaftsbau- und 475 Morgen ungelegenen Acker, worüber die gerichtliche Ertragstare nach Abrechnung der Abgaben einen Werth von 82,963  $\mathcal{R}$ . 17  $\mathcal{S}$  1/2  $\mathcal{D}$  ausweiset, auf

den 11. Mai 1869

von **Vormittags 10 bis 1 Uhr Mittags** an hiesiger Gerichtsstelle theilungshalber in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Insofern mit dem zu 18,500  $\mathcal{R}$ . eingetragenen Gläubiger Einigung ermöglich wird, so werden die Kaufgelder zur Hälfte streben bleiben können. Erbsekt, den 30. December 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Voosinhaber werden ergebenst gebeten, die Gewinne aus der Verloosung vom 8. v. Mts. spätestens bis Ende dieses Monats in Empfang zu nehmen. Die dann etwa noch zurückbleibenden Gegenstände würden als Geschenke betrachtet und der nächsten Verloosung beigezählt werden.

Für folgende Weihnachtsgaben herzlichsten Dank: Von den Pfarreien Bennsdorf 2  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$  Saalk 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$  15  $\mathcal{D}$  Lieberstadt 2  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Ober- u. Niederschmon 3  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{S}$  9  $\mathcal{D}$ . Brachwitz 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$  3  $\mathcal{D}$ . Bennsdorf 2  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{S}$ . Von den Gemeinden Ritten 27  $\mathcal{S}$  9  $\mathcal{D}$ . Eulichau 1  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Werbelin 10  $\mathcal{S}$ . Niederholzhausen 22  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Bartzdorf 1  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Hemleben 1  $\mathcal{R}$ . 24  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Reinsdorf b. Artern 3  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$ . Thondorf 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$ . Mufch- witz 3  $\mathcal{R}$ . 14  $\mathcal{S}$ . Rigen 1  $\mathcal{R}$ . 1  $\mathcal{S}$  9  $\mathcal{D}$ . Branderode 1  $\mathcal{R}$ . Carzdorf 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ . Groß-Dierhausen 2  $\mathcal{R}$ . 7  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ . Granschütz 1  $\mathcal{R}$ . Weissenborn 2  $\mathcal{R}$ . Döbischken 15  $\mathcal{S}$ . Gemeindefasse Kölla 1  $\mathcal{R}$ . Außerdem von Hr. Pf. H. 1  $\mathcal{R}$ . H. W. 2  $\mathcal{R}$ . Hr. F. R. 1  $\mathcal{R}$ . Hr. G. 15  $\mathcal{S}$ . Von Hr. B. B. 6 Federkasten, 12 Tuschkasten, 12 Bildebogen, 2 Spiele, 12 Pinsel, 2 Ds. Bleistifte, 1 Packet Schieferstifte u. 2 Ds. Schreibbücher. Hr. G. in Bennsdorf 1 Partie Nüsse, Pfefferkuchen u. 9 Stollen. Ungen. 30 Stück Spielzeug. Fr. D. R. 15 Pfefferkuchen und Hr. Kfm. Th. 2 Packet Papier.

Halle, den 18. Januar 1869.

Alq.

Die Herren Actionäre des **Credit-Vereins von Thorwest, Nägler & Co.** hier laden wir zur General-Versammlung **Mittwoch den 3. Februar Nachmittags 1 Uhr** im Saale der „Preussischen Krone“ ergebenst ein.

#### Tagesordnung:

1. Vorlegung des Rechnungsberichtes der persönlich haftenden Gesellschafter von 1868;
2. Bericht des Aufsichtsraths darüber;
3. Wahl der Aufsichtsrathsmitglieder auf 2, resp. 4 Jahre;
4. Beschluß über den persönlich haftenden Gesellschaftern zu ertheilende Decharge;
5. Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths wegen Erhöhung des Stammkapitals.

Der Rechnungsbericht für 1868 wird vom 21. d. M. an im Geschäftslocale zur Vertheilung an die Herren Actionäre bereit liegen. Sonnern, den 15. Januar 1869.

Der **Aufsichtsrath des Credit-Vereins von Thorwest, Nägler & Co.** Schröter, Vorsitzender.

Wir suchen einen gebildeten jungen Mann als Lehrling und wollen Bewerber, welche **spätestens** am 1. April d. J. eintreten können, selbstgeschriebene Offerte persönlich bei uns abgeben.

#### Direction

der **Neuen Actien-Fabrik-Nassinerie.**

Einen Lehrling, der sogleich oder bald antreten kann, suchen **C. G. Fritsch & Co.**

### Wassermühle.

Eine in besserer Lage befindliche Wassermühle will der Besitzer sofort verkaufen. Dieselbe besteht aus 1 Amerik., 1 Deutschen, 1 Spitzgang und Schneidemühle, und liegt in einer sehr lebhaften Provinzialstadt, durch welche die Bahn führt.

Das Werk ist fast ganz neu eingerichtet und Gebäude, Gärten, Wiese und ca. 8 Morgen Feld in bestem Stande.

Anzahlung 3000  $\mathcal{R}$ . — Herr Mühlenbau- meister **D. Kaltwasser** in Halle a/E. wird die Güte haben, eingehende Anfragen dem Besitzer zu übermitteln.

### Holz-Auction.

Auf dem Rittergute Dieskau bei der Mühle sollen Montag den 25. Jan. Vormittags 10 Uhr circa 100 Haufen Eschen- und Eichen-Stangen u. Reifholz nach vorher bekannt gemachten Bedingungen öffentl. meistbietend verkauft werden.

### Haus-Verkauf.

Umzugshalber beabsichtige ich meine beiden Häuser Breiten-Strasse Nr. 4-8, mit Thoreinfahrt, bedeutendem Hofraum und Schmiede- werkstelle, im Ganzen oder auch getheilt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

**Carl Rothhardt.**

### Verkauf.

Ein seit Jahren bestehendes Material-Geschäft in Halle bei einem Umsatz von 6000  $\mathcal{R}$ . kann sofort oder zu Ostern käuflich übernommen werden. Näheres unter Chiffre A. K. 37 poste restante Halle.

Hinter der Landwehr ist ein Bauplatz nebst Haus mit Dampfshornstein, zu jeder Fabrik- anlage sich eignend, zu verkaufen.

**Heinrich Adolph Pursche,**

Merseburger Chaussee 13a, hinter d. Landwehr.

### Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in Ober-Teut- schenthal. Näheres zu erfahren bei **Ferd. Hirsch** in Raschwitz bei Lauchstedt.

### Grundstücks-Verkauf.

In einer Vorstadt von Leipzig steht ein geräumiges Grundstück mit neuen Gebäuden, Dampfanlage und Garten — für Fabrikunter- nehmer besonders geeignet — unter äußerst gün- stigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub B. A. 100 befördert **H. Engler's** Annoncen-Bureau in Leipzig, Ritterstr. 45.

### Die Hauptagentur

einer soliden eingeführten **Feuer-Versiche- rungs-Gesellschaft** und einer **Lebens- Vers.-Gesellschaft** für Halle und Umge- gend ist zu vergeben und wollen sich thätige, mit guten Referenzen versehene Persönlichkeiten unter Chiffre S. # 109, abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg., darum bewerben.

### 40 Ctr. Heu pr. Morg.

durch Wiesenbau auf natürl. Wiesen und auf sonstigem künstl. bereisungsfähigen Sand-, Lehm- und Thon-, Bruch- u. Moor- boden.

**Meyer, Cultiv.-Techniker, Berlin,** 125, Friedrichstr. 125.

200-300  $\mathcal{R}$ . werden bei gutem Zins auf Grundstück innerhalb der Versicherungstare von einem pünktlichen Zahler auf 6 Monat, auf Wunsch auch länger, gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Auszuleihen

sind **90,000 Thaler** in größeren Posten gegen gute Hypotheken auf Landgrundstücke oder gut rentirende Häuser, und wird Näheres mit- getheilt auf Offerten unter O. # 90 # Z., abzugeben bei **Hrn. Eduard Stückrath** in Halle, gr. Märkerstr. 11.

Ein junger Franzose wünscht zum 1. Februar a. c. Kost und Logis in einer anständigen und gebildeten Familie. Gef. Adressen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre A. L. entgegen.

### Ein Lehrling

von außerhalb kann zu Ostern in meinem **Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäft** ein gros & en detail unter aünfftigen Bedin- gungen placirt werden. **Otto Linke.**

### Lehrlingsgesuch!

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Mode- waaren-Geschäft suche zu Ostern einen jungen Mann als Lehrling, der die erforderlichen Schul- kenntnisse besitzt.

Eisleben, im Januar 1869.

**Hermann Dreßler.**

Eine Person, welche eine selbstständige Wirt- schaft führen kann, wird gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. und hat sich dieselbe persönlich vorzustellen.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle, die ff. Küche gründlich zu erlernen. Freundliche Offerten sub H. V. 2. bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gütigst bald abgeben zu wollen.

Es sucht ein kautionsfähiger Ziegelmeister zum 1. April Stellung. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Einen Sohn ordentlicher Eltern sucht als Lehrling**

**C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur, Gr. Ulrichsstr. 9.**

Einen Lehrling sucht zu Ostern **Jr. Schumann,** Kupferschmiedemstr. in Naumburg a/E.

Eine größere Anzahl **Kesselschmiede** werden gesucht von

**Thelen & Weydemeyer,** Eisengießerei, Maschinen- u. Dampfkeffel-Fabrik in Nordhausen.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei gründlicher Nachhilfe in allen gymnastischen Fächern billige und freundliche Aufnahme. Näheres bei **Herrn Beunert,** Karzerplan Nr. 4.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-, Tabak- und Spirituosen- Geschäft suche zu Ostern d. J. einen jungen Mann als Lehrling, der gute Schulkenntnisse besitzt. Sonnern, den 18. Januar 1869.

**Louis Sturm.**

**Zwölf Arbeiterfamilien** finden Arbeit und Wohnung theils auf dem Rittergute Mark- röhlitz, theils auf dem Rittergute Scheiplitz bei Freiberg a/U. zum 1. April.

Zwei **Ökonomie-Berwalter** finden sofort, ein Hofmeister pr. 1. April Engagement durch **C. A. Hofmann, Grafeweg 18.**

Kinder von 6 Jahren und ältere können in allen Schulfächern, Sprachen und Clavier unterrichtet werden. Adressen unter Chiffre N. N. 69 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

**2 Buchhalter, 2 Reisende, 1 Lager- Commis, 2 Comptoiristen, 4 Com- mis, 2 Verkäuferinnen** für versch. Bran- chen erh. gute Stellen durch das merkantilische Bureau von **Carl Erler** in Dresden, Schloßstr. 14.

Ein Gärtner, unversehrter, der eine Reihe von Jahren aus größeren Gütern conditionirte, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, die besten Zeugnisse besitzt, auch den Rabenbau gründlich versteht, sucht Stellung. Nähere Aus- kunft wird die Kunst- und Handelsgärtnerei von **Reichardt & Hammermann** in Sangerhausen auf frankirt eingehende An- fragen gern ertheilen und an ihn befördern.

Kaiserl. k. österr. ausschl. priv. erstes  
amerikanisch und englisch patentirtes

### Anatherin-Mundwasser.

Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr.  
Diese vom praktischen Zahnarzt Herrn J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, erfindene Essenz zur Conservirung der Zähne erzeugt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Masse. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, dass das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, dasselbe nachzumachen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen das Lebenselixir für die Zähne; die krankhaften Stellen in so weit her, dass das Hohlwerden nicht weiter vor sich greift; es delin gleichzeitig seine wohlthunende Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle Uebel, denen es aus geringfügigen Ursachen so oft ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauch sicher weichen müssen. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, dass wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.

Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.

Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu haben in Halle: A. Henze, Schmeerstr. 36.  
in Naumburg a/S: A. Mann.  
in Nordhausen: G. H. Wehner.

### Karl Baschin's Lebertran.

Dieser echte, geruchlose Dorsch-Lebertran, durch die sorgfältigste Einmahlung von frischen Dorschlebern gewonnen, unterliegt bei seiner Zubereitung keinem chemischen Reinigungs-Prozesse, sondern ist jobhaltig und besitzt natürliche Reinheit. Er ist in seiner vorzüglichen Heilkraft erprobt und von den ersten ärztlichen Autoritäten verordnet gegen rheumatische Leiden, Gicht, Skropheln und Drüsen, außerdem gegen die sogenannte Englische Krankheit bei Kindern, gegen Husten und Heiserkeit. Er dient als das beste Heilmittel zur Erstickung der Lungenentzündung im Keime und wird mit glücklichem Erfolge gegen die ausgebildete Lungenentzündung angewandt. Er bietet durch Verbesserung der Säfte sichere Hilfe gegen Brust-, Magen- und Halskrankheiten. Er ist den Herren Ärzten und dem Publikum eine um so willkommene Gabe, als es gelungen ist, denselben geruchlos u. wohlschmeckend herzustellen, und ist den bisher verkauften, ekelregenden oder durch Präparation gereinigten Lebertranarten vorzuziehen und jedem Patienten zu empfehlen.

### Nicht zu übersehen!

Um Fälschungen vorzubeugen, bitte ich auf die wasserhelle und weißgelbliche durchsichtige Farbe des Lebertranks, sowie auf meinen Namen, der sich am Kopfe jeder Flasche befindet und ferner auf das Einwickelpapier, womit jede Flasche umwickelt ist, zu achten.

Zu beziehen aus den bekannten Verkaufsstellen und von

Karl Baschin,  
Berlin, 29. Spandauerstr. 29.

Zu Ostern oder früher findet ein Dekonomie-Bezirg auf einem Rittergute in der Nähe von Halle (mit Rübenbau) eine Stelle. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein gut empfohlener Hofverwalter findet sofort Engagement durch  
C. A. Hofmann, Grafeweg 18.

Birthshafterinnen u. 1 zuverlässige Kinderfrau f. Frau Fleckinger, gr. Schlamm 3.

## Musikalische Novität!

Mit Beginn dieses Jahres erscheint im Verlage von Robert Apfisch in Leipzig und ist darauf durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu abonniren:

# Die Tanzstunde.

Central-Organ  
auserlesener, neuer Original-Tänze und Märsche.

Monatlich 1 Lieferung, 4 Bogen größtes Notenformat

in eleganter, feinsten Ausstattung.

Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung nur 12 1/2 Sgr.

Erst ist das Leben,  
Heiter sei die Stimm!

Welches Tongebilde dürfte sich rühmen, leichter die Falten der sorgenvollen Stirn zu glätten, rascher den Genien des Frohsinns Eingang zu verschaffen, als ein frischer, frohlicher Tanz!

Die strengsten Meister einer früheren Periode verschmähten es daher nicht, sich mit Liebe und Hingebung in eine Kunstform zu vertiefen, die sich neben dem Volksliede als die älteste und ehrwürdigste auf dem Gebiete weltlicher Musik durch alle Zeiten bewahrt und erhalten hat. — Anders unsere vermaligen Künstler.

Während die Einen ungerechter Weise der Tanzcomposition nur eine beiläufige Beachtung schenken zu müssen glauben, gehen die Andern sogar geistlich und mit vornehmern Aufsehenden an ihr vorüber, es verziehend, hinter unerhörten harmonischen und metrischen Gestaltungen — ihren Gedankenmangel zu verbergen.

So ist es gekommen, daß (von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen), die Tanzcomposition nach und nach zu einem fast ausschließlichen Privilegium hiesiger Componisten herabgesunken ist, in deren Wirken man meist vergebens den belebenden Funken originaler Erfindung, wie überhaupt diejenigen Eigenschaften zu suchen pflegt, welche man mit Recht von einer gelungenen Tanzcomposition erwartet.

Jenem Uebelstande abzuhelfen, und durch eine Sammlung neuer und wahrhaft populärer Original-Tänze und Märsche für das Pianoforte dem verkannten und vernachlässigten Genre neues Leben einzuhauchen, hat

### Die Tanzstunde

sich zur Aufgabe gemacht. — Dieselbe erscheint unter der Redaction des durch seine bisherigen Leistungen auch in weiteren Kreisen vortbeilhaft bekannt gewordenen Componisten

Julius Lammer's

und wird in regelmäßigen Monatsheften fortgeführt werden.

Der Name des Redacteurs, dessen besondere Mitwirkung, ist dem Publikum Gewähr, daß die Tanzstunde sich als eine würdige Vertreterin des Guten und Schönen auf ihrem Gebiete erweisen wird. — Uebrigens beabsichtigt dieselbe in ihrer Eigenschaft als Central-Organ nicht, sich auf einzelne, wenn immer hervorragende Kräfte zu beschränken, vielmehr will die Tanzstunde allen wahrhaft gelungenen Erscheinungen, welche auf anderem Wege noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, hiermit ihren Raum bereitwilligst anbieten haben.

Auch sollen, um dem Unternehmern die weiteste Verbreitung zu sichern, die einzelnen Tänze und Märsche in leichter Spielart gesetzt, resp. mit angemessenem Fingerlas versehen werden.

Somit wird die Tanzstunde als ein wahrer Haus- und Familienhaag rasch beim muskelliebenden Publikum Eingang finden, und sind wir schon jetzt in der Lage bereits auf eine Abonnentenzahl

von über 6000 Exemplaren

hinweisen zu können.

Die Verlagshandlung von Robert Apfisch in Leipzig.

Annahme von Abonnements in allen  
Buchhandlungen.

### Local-Gesuch.

Zur Errichtung eines Cigarren u. Geschäfte wird in frequenter Gegend ein Laden mittlerer Größe resp. eine dazu geeignete Räumlichkeit zu mieten gesucht. Auch kann ein schon bestehendes derartiges Geschäft käuflich übernommen werden. Gefällige Offerten nebst genauer Angabe der Verhältnisse werden sub W. 24 durch Ed. Stückrath in der Exp. d. B. erbeten.

Ein herrschaftliches Logis von 3 Stuben mit Zubehör und Garten zum 1. April zu vermieten. Näheres bei M. Körding, gr. Schlamm 8.

In dem Hause Sophienstraße 8 ist die Bel-Etage zum 1. April zu vermieten. Auskunft bei Herrn Bäckmeister Hartmann an der Moritzkirche Nr. 4.

In dem Hause Geißestraße 55 ist die Bel-Etage, 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Auskunft daselbst oder beim Besizer Herrn Holzhandler Vogler.

Ein großes Parterre-Local ist zu einem Fabrikgeschäft zu vermieten.  
Alter Markt 3. G. Beyer.

In meinem Hause, gr. Ulrichstr. 55, ist zu Ostern oder früher ein großer Laden mit Ladenstube und Niederlage zu vermieten.  
M. Schede.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Zwiesendorf Nr. 11.

Schmiedeges. ges. Näheres gr. Steinstr. 12.

### Kohlensteine

aus reiner niederer Kohle, mittels Dampfkraft gepreßt, empfehlen wir als etwas ganz Vorzügliches pro Tausend 5 R. 10 Sgr frei in den Stall. Die Herren A. Hampke & Co. werden nach wie vor für uns Befellungen und Zahlungen entgegen nehmen.  
Dampfkohlen-Formerei bei Rietleben.  
P. Colberg & Co.

### Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervent leidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 12. Aufl. Preis 7 1/2 Sgr.

Vorräthig: Halle in der  
Pfefferschen Buchhandl.  
(Brüderstraße 14.)

Einige Pensionaire! finden zu Ostern freundliche Aufnahme in einer Familie, wo der Sohn die Arbeitsstunden leiht. Näheres bei Fr. Hofrathin Schwabe, Königsstr. Nr. 38, 2. Et.

## Für Photographen. — 1869.

Verlag von **Theobald Grieben** in **Berlin**, zu beziehen durch die **Pfeffer'sche Buchhdlg.** in **Halle** (Brüderstraße 14):  
**Photographisches Archiv.** Illustrierte Berichte über den Fortschritt der Photographie. Redacteur: **Dr. F. Schnaass** und **Dr. P. E. Liesegang.** 1869.  
 24 Lieferungen mit Abbildungen, photogr. Beilagen etc. Halbjährlich 1 Thlr. 15 Sgr. = 2 fl. 20 kr. rh.  
 Die Zeitschrift erscheint seit 1861.

## Für Färber und Drucker. — 1869.

Verlag von **Theobald Grieben** in **Berlin**, zu beziehen durch die **Pfeffer'sche Buchhdlg.** in **Halle** (Brüderstraße 14):  
**Muster-Zeitung** für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Darstellung veränderlicher technischer und chemischer Erzeugnisse. Redacteur: **Dr. M. Reimann.** 1869.  
 24 Lieferungen mit 72 gefärbten Stoffproben, lith. Tafeln, Holzschnitten u. s. w. Halbjährlich 2 fl. = 3 fl. 30 kr. rh.  
 Die Zeitung erscheint bereits seit 1850.

## GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

### LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**  
 Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von **LIEBIG** und Dr. A. von **PETTENKÖFER** versehen.

#### DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf  
 à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 1/2 Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

**Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.**

Zu haben bei Herren Apotheker **Dr. Franke, Hornemann, Dr. Jäger, Pabst, Teltz** und Herrn **C. H. Wiebach.**

Freitag den 22. Januar 1869 Abends 6 Uhr

## Concert

### des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“

unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau **Kreyssel-Berndt** aus Dessau und des Concertsängers Herrn **Victor Burchard** aus Berlin

im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

#### Program:

**Gluck.** Ouverture zu: „Iphigenie“. (Orch.) **Mendelssohn.** Rheinweinlied. (Chor.)  
**Mendelssohn.** Wälderchor aus der unvollendeten Oper: „Loreley“. (Chor u. Orch.) **Silcher.** Liebesqual. — Volkslied. (Chor.)  
**Dürren.** „Schwarz ist die Nacht —“ Schott. Volkslied. (Chor.) **Brambach.** „Aletis nach Herders „Ametus Haus“. (Männerchor, Soli und Drchester)  
**Silcher.** „Altes Minnelied. — Volkslied. (Chor.) **2 Lieder** am Clavier. (Coproan.)

Einlasskarten à 10 *Sgr.*, welche, so weit es möglich war, numerirt sind, sind in der Musikalienhandlung von **S. Karmrodt** zu haben. Programm und Text am Concertsaale.

Der Vorstand.

Beste Engl. u. Westph. Schmiedekohlen bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Ein **Fortepiano** ist veränderungshalber billigst zu verkaufen.  
 Näheres Halle a/S. Mühlberg Nr. 4.

1 eleganter fast neuer eiserner Heizofen, passend in eine große Stube oder Saal, ist preiswerth zu verkaufen alter Markt Nr. 21.

## Für Käse- und Buttergeschäfte.

Unterzeichneter, wohnhaft in Mitte einer von Käse- und Butterfabrikation lebenden Bevölkerung, erlaubt sich den hochverehrlichen Firmen, welche sich mit diesen Artikeln befassen, als Käufer gegen solides Honorar anzubieten, und ist im Stande, jede Gewähr in Bezug seiner strengsten Red- und Rechtlichkeit durch Zeugnisse zu leisten.

**Ludwig G'schwender,**  
 Kaufmann in Oberstdorf bei Southofen (Allgäu).

Eine neuwelfende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Lieskau Nr. 21.

#### Heu-Verkauf.

Circa 40 *Centner* Heu, vorzüglich gutes Futter hat zum Verkauf Cantor **Heinrich** in Wölfau bei Dürrenberg.

## Trebern,

wöhnlich circa 100 *Battien* sind noch übrig im **Münchener Brauhaus.**

**Tannen** zu Dekorationen sind zu haben Landwehrstr. 10. **Wiskmann.**

## Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 *Sgr.* und 2 1/2 *Sgr.* und in Weinsflaschen à *Nr.* 1. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

## Wärmesteine

in allen Größen billigst bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**

!!! Keine rauhe Haut mehr!!!

### Glycerin-Fettseife,

3 *Sck.* 10 *Sgr.* bei **C. Luckow.**

!Königsplatz Nr. 6!  
 bestes süßes Pflaumenmus à Pfd. 18 Pfennige,  
 bei Abnahme in Centnern billiger, offerirt **H. Ladwig,** Königsplatz 6.

Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen und Cigarren gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 1 Thlr. stets zu Engros-Preisen ab **H. Ladwig, Königsplatz 6.**

Feinste **Thüringer Salzbutter** à 8 1/2 und 9 *Sgr.* empfiehlt **H. Ladwig, Königsplatz 6.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Cotillon-Orden - Bouquets, Cotillon-Fächer-Mützen, Cotillon-Knallpap.** mit sberghafem Inhalt, mit **Anzügen**, mit **Thierköpfen**, mit **Geschenken** etc. billigst und in sehr großer Auswahl bei **C. F. Bitter, gr. Ulrichsstr. 42.**

#### Starke wollene

## Unterjacken und Sosen,

dergl. 1 Zoll starke mit Friesfutter, sowie ganz feine bei **Albert Hensel.**

Zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Shawls und Tücher** in Wolle und **Buckskinhandschuh**

**H. Pfing, gr. Ulrichsstr. 61.**

3 **Mahagoni-Sopha, 1 Goldrahm-Spiegel** verk. gr. Ulrichsstr. Nr. 18.

**Böttcher** finden dauernde Arbeit in Fassbändemachen bei

**Gebrüder F. & G. Glitsch** in Halle, Weinstraßen Nr. 14.

## Stadttheater.

Mittwoch den 20. Jan.: **Mathilde,** Schauspiel in 4 Akten von R. Benedir.

Donnerstag den 21. Jan. mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Herrn **Schreiber.** Galtspiel des **Frl. Busse** vom Stadttheater in Leipzig zum ersten Male: **Das erste Mittagessen,** Lustspiel in 1 Akt von **Görlich.** — „**Eugenie**“ — **Frl. Busse.** Hierauf zum ersten Male: **Flotte Durstige,** Comische Operette in 1 Akt von **Suppée.** — „**Frinke**“ — **Frl. Busse.** Zum Schluß: **Das Lied von der Glocke** von F. v. Schiller, dramatisch dargestellt mit Musik von **Leindpaintner,** gesprochen von Herrn **Schreiber** — „**Meister**“ und **Frl. Brand** — „**Meisterin**“ — **Die lebenden Bilder,** gestellt und arrangirt von **J. Guntau.**

Freitag den 22. Januar: **Hendemann und Sohn.**

## II. Leipziger Quartett-Soirée.

unter Mitwirkung der Frau **Pauline Bütgen** im Saale des „**Kronprinzen**“

Mittwoch den 20. Januar Abends 5 1/2 Uhr. Programm: Quartett f. Streichinstr. in Ddur von **Mendelssohn.** — Trio f. Pianof., Viol. u. Cello in Bdur von **Beethoven.** — Quartett f. Streichinstr. in Amoll von **Schumann.**

Billets zu 20 *Sgr.* sind bei **H. Karmrodt,** zu 25 *Sgr.* Abends an der Kasse zu haben.

## Restaurations-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich **großer Schlam** Nr. 8 im Hause des Herrn **Körbing** eine **Restauration.** In der Ueberzeugung, die mich beehrenen Gäste in jeder Beziehung zufrieden stellen zu können, bitet um geneigtes Wohlwollen

**Louis Thieme,**

großer Schlam Nr. 8, Halle, d. 19. Januar 1869.

## Bahnhof Schkenditz.

Sonntag den 24. Jan. **großes Concert** vom Trompeterchor des Thür. Mus.-Reg. Nr. 12. Entrée 2 1/2 *Sgr.* Anf. 3 1/2 Uhr. **Nachher Ball.**

Ein schwarzer Hund ungelassen und kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten abgeholt werden in **Protha Nr. 94.**

## Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer ältesten Tochter **Laura** mit dem Dekonom Herrn **Richard Meiß** zeigen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergeben an. **Kostleben, den 17. Januar 1869.**

**Heinrich Franke** nebst Frau

**Schweiz.**

Bern, d. 15. Januar. Gestern hat der Große Rath des Cantons Aargau in erster Beratung sich ebenfalls mit 102 von 160 Stimmen für die Einführung des demokratischen Referendums entschieden. Dasselbe soll zwar einstweilen nur ein facultatives sein, aber es ist im-mehrin doch ein Referendum, das sich möglicher Weise in der zweiten Beratung noch zu einem obligatorischen ausbilden wird. Laut dem beschlossenen neuen Gesetze soll alljährlich an zwei Sonntagen im Früh-linge und Herbst die Volksabstimmung stattfinden: 1) über alle vom Großen Rathe erlassenen Gesetze; 2) über Staatsverträge und Con-cordate; 3) über Staats-Anleihen von mehr als einer Million und 4) über Schlußnahmen, welche eine neue allgemeine Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als 250,000 Franken oder eine neue wie-derkehrende Ausgabe von mehr als 25,000 Franken zur Folge haben. Zu bemerken ist, daß die Regierung in Betreff der Abstimmung den Antrag gestellt hatte, die abwesenden Großraths-Mitglieder als Anneh-mende zu zählen. In einer seiner letzten Sitzungen behandelte der aargauer Große Rath auch einen Antrag auf Abschaffung der Todes-strafe, welcher anlässlich der Begnadigung eines Judenmörders gestellt worden war.

**Bermischtes.**

Die berliner Gerichtszeitung berichtet folgenden interessanten und wichtigen Rechtsfall: „Wegen entstandener Streitigkeiten zwischen Geschwistern, die sich in Güte über die Verteilung des Nachlasses ihres verstorbenen Vaters nicht einigen konnten, war ein zur Erbschaft ge-höriges Grundstück zur Subhastation gebracht. In dem Licitationstermine trat der älteste Sohn der Familie als Bieter auf und depo-nirte als Caution eine Note der königlichen Hauptbank auf Höhe des geforderten Betrages. Gegen diese Cautionbestellung protes-tirten die übrigen Erben, indem sie behaupteten, eine Banknote sei kein bares Geld und kein depositionsfähiges Wertpapier, und sie ver-langten eine andere Caution oder die Ausschließung des Erben vom Bieten. Darauf erklärte der erste Hypothekar des Grundstücks, daß er mit seiner Hypothek eventuell für den bietenden Erben Caution be-stelle. Aber auch hiermit waren die anderen Erben nicht zufrieden, da die Cautionbestellung eben nur eine eventuelle sein sollte. Der Commissar des Gerichts hielt jedoch die geforderten Erfordernisse in Be-treff der Caution für erfüllt, ließ den Erben zum Bieten zu und machte derselbe das höchste Gebot. Damit waren die anderen Erben jedoch nicht zufrieden, sie protestirten vielmehr gegen den Zuschlag des Grundstücks an ihren Miterben, und zwar wegen mangelnder Caution und gingen mit ihrer Beschwerde, als sie in erster und zweiter Instanz abgewiesen wurden, weil diese beiden Gerichtshöfe annahmen, daß eine Note der königlichen Hauptbank denselben Werth wie bares Geld habe, an das Ober-Tribunal, durch dessen Entscheidung jetzt die Beschwerde für gerechtfertigt erklärt worden ist. Der höchste Gerichtshof Preußens hat den Grundtag ausgesprochen, daß eine Banknote nicht als Caution im Licitationstermine gegen den Willen der Interessenten bestellt werden könne und hat „eventuelle“ Cautionbestellung nicht für zulässig erachtet, da eine solche ganz bedingungslos erfolgen müsse. Es ist des-halb das Resultat des ersten Licitationstermins für ungültig erklärt und die Anberaumung eines zweiten Termins zu demselben Zwecke an-geordnet worden.“

Berlin. Der Liebig'sche Fleisch-Extract beginnt sich immer mehr Geltung zu verschaffen. Ein längeres Erproben, welches die Kaufleute Schlüter und Maack zu Hamburg dem kgl. Kriegs-Min-isterium eingereicht haben, legt aus einander, daß 1 Pfd. Extract die löslichen Bestandtheile von 34 Pfd. reinem Muskelfleisch oder 45 Pfd. Fleisch vom Fleischerladen enthält und zur Darstellung von etwa 200 Portionen Fleischbrühe ausreicht. Dasselbe weist ferner nach, daß die vegetabilischen Lebensmittel, als Erbsen, Bohnen, Linsen, Brod, Kar-toffeln, Reis u. s. w. durch Hinzufügung von Fleisch-Extract den Er-nährungswert der animalischen Nahrung gewinnen und zu diesem Zweck für 64 bis 70 Pfd. Brod oder 30 bis 36 Pfd. Hülsenfrüchte oder 120 Pfd. Reis oder 300 Pfd. frische Kartoffeln der Zufug von 1 Pfd. Fleisch-Extract vollkommen genüge. Dies vorausgeschickt, er-bietet sich die genannte Firma zur Herstellung eines monatlichen Quan-tums von 5000 Pfund und offerirt der Armee die Lieferung des Be-darfs. Das k. Kriegsministerium hat sich hiernach veranlaßt gefunden, den Extract zu dem erwähnten Zwecke zu empfehlen.

Bei Zürich sind unweit des Landungsplatzes der Dampfschiffe an einer feuchten Stelle beim Ausbaggern Pfahlbauten und in den-selben Steinbeile, Schleifsteine, Werkzeuge von Knochen, 2 Löpschen und viele Scherben entdeckt worden. Eine andere benachbarte Verti-lichkeit wird von Dr. Keller gleichfalls als ein künstlicher Steinberg, ähnlich dem bei Niedau im Bielersee, angesehen, auf dem einst ein an-sehntliches Pfahldorf geruht habe. Die Zahl der bis jetzt in den Schwei-zer Seen aufgefundenen und von Dr. Keller beschriebenen Pfahlbau-stationen beläuft sich auf 140.

Paris, d. 17. Januar. Gestern Abend fand im Grand Hotel der Ball des Deutschen Hülfvereins Statt. Derselbe war äußerst zahlreich besucht; ein großer Theil des diplomatischen Corps, darunter Fürst und Fürstin Metternich (letztere war diesmal sehr einfach und geschmackvoll gekleidet; sie trug ein rosenfarbenes Kleid mit einem blauen Gürtel), Graf v. Solms, Graf und Gräfin v. Seebach (Sachsen) u., Notabilitäten der deutschen Colonie so wie viele Fremde hatten sich eingefunden. Die Toiletten waren im Ganzen genommen ziemlich glänzend, wie denn überhaupt das Fest einen recht schönen

Anblick gewährte. Die Heiterkeit und Gemüthlichkeit, die diesen Ball bisher ausgezeichneten, herrschten jedoch gestern nicht. Es schien, als wenn die etwas düstere Lage die Gemüther missimmmt hätte. Graf v. Seebach, der Präsident des Deutschen Hülfvereins, gab sich unend-liche, aber vergebliche Mühe, etwas Leben in die Versammlung zu bringen, die trotz der herrlichen Waldeuffel'schen Musik fast blieb. Bemerkenswert allgemein, und es ist dieses das erste Mal seit 1866, daß eine gewisse Kälte zwischen denen, welche für, und denen, die gegen die Mainlinie sind, herrschte. Es schien, als wenn auf dem Deutschen Hülfvereins-Balle, welcher bis dahin neutrales Gebiet war, sich die Parteibestrebungen auch kundgeben wollten. Um 2 Uhr wurde die Tombola gezogen, und gegen 3 Uhr war das Fest zu Ende. Die Armen werden sich jedoch nicht zu beklagen haben, da der Ertrag des Balles sehr bedeutend sein muß.

In Wagner's „Technologischen Studien“ wird berichtet: „In neuerer Zeit sind in Paris mehrlache Projecte aufgetaucht, einen Detailhandel mit mechanischer Kraft für Gewerbetreibende ein-zurichten, wie es in vielen englischen Industriebetrieben mit der Dampf-kraft üblich ist. In Birmingham, dem Centrum der Metallgewerbe, zeigten die kleinen Gewerbe einen erfreulichen Aufschwung, seitdem einzelne Unternehmer sich dazu hergegeben, Dampfkrast von beliebiger Stärke mit entsprechenden Räumlichkeiten miethweise abzugeben, so daß der kleine Fabrikant und Handwerker sich nur die Werkzeuge anzu-schaffen, nicht aber für den Motor Sorge zu tragen hat. (Auch aus Deutsch-land, besonders Berlin, sind ähnliche Fälle mehrfach bekannt.) Durch den in Paris projectirten Detailhandel mit Kraft will man eine große, an einem gewissen Punkte erzeugte Arbeitskrast auf ansehnliche Entfernung in einem unterirdischen Röhrensystem fortleiten und in einer den kleinen Gewerben entsprechenden Weise verteilen. Das Movers ist comprimirt Luft, welche dort, wo die Arbeitskrast zur Realisation gelangen soll, bei ihrem Austritte aus dem Rohre einen geeigneten Motor, am besten vielleicht ein Reactionsrad, in Bewegung legt. Die Seele des Unternehmens ist der bekannte italienische Ingenieur Somellier. Einen Kubikmeter bis zu sechs Atmosphären verdichtete Luft will man für 0,148 Fr. liefern, wonach die Pferdekraft pro Stunde auf 4,5 Gr. zu stehen kommen würde. In welcher Weise die Dichtung der Röhren-leitung erzielt und jeglicher Gefahr einer Explosion vorgebeugt werden soll, ist nicht gelagt.“

Herr Bidard, Professor der Chemie in Rouen, erhielt vor drei Monaten von einem ihm befreundeten Engländer ein Paar Strümpfe zugesendet. Auf dem in Eila gefärbten Grund befanden sich als Dessin kreisförmige Linien von Seide, welche lebhaft roth gefärbt waren. Der Gebrauch dieser Strümpfe hatte nachstehende Folgen, welche durch eine Consultation zweier Aerzte in Havre constatirt wurden: Jede der rothen Linien verursachte auf der Haut eine starke, schmerzhafteste Entzündung, ein Aufschwellen ähnlich einem Brandmal. Hierauf folgte eine allge-meine Unpäßlichkeit, welche den Charakter einer schwachen Vergiftung hatte und erst einer zwoitägigen ärztlichen Behandlung wich. Die sehr sorgfältige Analyse und Untersuchung der Strümpfe ergab, daß die rothgefärbten Linien von Seide mit Corallin gefärbt waren, einem neuen Farbstoff, welcher bekanntlich aus Phenylsäure dargestellt wird. In England ist eine sehr große Anzahl ähnlicher Unfälle vorge-kommen.

Ähnlich wie bei uns die Tauben, macht man in den Ebenen der Lombardei und Piemonts die Sperlinge zu Hausthieren, um der Unmasse von Insecten zu wehren, welche aus dem Bewässerungs-system zugleich mit der Fruchtbarkeit hervorgehen, und auch um für die Tafel billigen und schmackhaften Braten zu gewinnen. Die Ueber-schwemmungen hinterlassen viele verwesende Stoffe, welche durch Myriaden von Insecten und Würmern verzehrt werden; aber wenn die Vegetation kräftig geworden ist, so würden die Insecten Alles ver-zehren, wenn nicht die Sperlinge zur Fütterung ihrer Jungen einen unablässigen Krieg gegen sie führten. Die Italiener stützen deshalb den kleinen Sperlingen die Flügel, um sie möglichst lange im Neste zu halten und sie auf die Nahrung von Insecten anzuweisen. In den Mauern vieler Häuser sieht man Hunderte von Löchern zu Sperlings-nestern hergerichtet, ja, man findet an Kirchen dieselben zu Tausenden. Eine ganz eigenthümliche Erscheinung sind hohe viereckige Thürme, die nur zu Sperlingsnestern erbaut sind und an den Straßen in jenen Ebenen stehen, wo meilenweit nichts als Getreide oder Reis zu sehen ist. Der Eigenthümer steigt zu bestimmten Zeiten in seinen Thurm hinauf und kommt mit einem Korbe voll Sperlinge zurück, welche dann gerupft, gebraten und verspeist werden.

Man schreibt der „Dr.“ aus Belgrad, d. 10. Jan.: „Vor einigen Tagen kam ein Türke mit vier Slavinnen hierher, die er öffentlich feilbot. Der Menschenhändler, welcher in Aufkauf bereits zwei Slavinnen verkauft hatte, ging hier in seiner Rechnung gemäßig-fehl, denn die Regierung befreite auf Reclamation der Unglücklichen dieselben von ihrem Tyrannen und übergab sie dem hiesigen Hofsta-turkischen Geislichen). Die Slavinnen, junge hübsche Personen, weinten vor Freude und fanden in ihrer Seligkeit keine Worte. Nach hiesigen Gesetzen ist Jeder frei, so wie er auf den serbischen Boden tritt, und dieses Gesetz kam den vier Mädchen in höchst erfreulicher Art zu Gute.“

London, d. 11. Januar. Einem amtlichen Ausweise zufolge besitzt England gegenwärtig 34 gepanzerte Schiffe und 2 schwim-mende Batterien, während 10 Panzerschiffe und 2 andere schwimmende

Batterien im Bau begriffen sind. Von den Panzerschiffen sind 14 ganz aus Eisen. Von den anderen aus Holz gebauten sind 6 bloß zum Theil, 8 vollständig gepanzert. Die übrigen sind Zehrmischschiffe. Diese Panzerschiffe sind mit 689 Geschützen und Maschinen von 35,290 Pferdekraft versehen. Am meisten kostete der ganz aus Eisen hergestellte Northumberland (459,109 £.). Ihm reihen sich an: Der Minotaur mit 452,827 £., Agincourt 446,115 £., Achilles 444,950 £., Warrior 356,990 £.

— London, d. 12. Januar. Die gefrige Sitzung der geographischen Gesellschaft behandelte die Frage, ob die Alpen die höchsten europäischen Berggipfel enthalten, oder der Kaukasus, und ob dies kam zwar nicht in dem Vortrage zur Besprechung, steht aber mit diesem in natürlichem Zusammenhange — der Strom der englischen Bergkletterer sich auch fernerhin mit den Alpen begnügen, oder aber sich ostwärts wälzen wird, um die Aussicht den Hals zu brechen durch ein wildes Stück Romantik verflüst zu sehen. Auf der Tagesordnung stand die Verlesung einer Abhandlung über die bereits vielfach besprochene Reise dreier Engländer im Kaukasus, welche die Ehre für sich in Anspruch nehmen, zuerst den Elbruz (18,526 Fuß) und den Kasbat (16,546 Fuß hoch) erstiegen zu haben.

— London, d. 13. Januar. Die Untersuchungen anlässlich des Unterganges der Hibernia sind nunmehr zum Abschlusse gelangt. Das Urtheil des Gerichtshofes war ein durchaus negatives, indem es den Capitän Munn von jedem Tadel freisprach, sich aber jede weitere Entscheidung vorbehielt, so lange noch eine Hoffnung auf Rettung der Maschinen vorhanden sei. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Ursache des Unglücks im Maschinen-Departement zu suchen sei.

— In New-York ist am 30. Dec. ein Mann, Namens Mosly Clark, gestorben, der im Juni 1747 das Licht der Welt erblickt hatte. Er erreichte also das Alter von 121½ Jahren. Den amerikanischen Befreiungskrieg machte er als Wagenlenker mit.

— Einen überaus rührenden Fall von der Aufopferung eines Kindes berichtet die Amerikanische Post: „In New-Brunswick verirrt sich vor kurzem drei Kinder; das älteste, ein Mädchen, war sechs Jahre alt, die andern drei und vier Jahre. Es war eine wilde Gegend und rauhes, stürmisches Winterwetter, sodas das ältere bald zu dem Schluß gekommen zu sein schien, es sei vergebens, noch vor der einbrechenden Nacht auf Hülfe zu hoffen. Es machte daher Anstalten, die Kleinen zu schützen, hieß sie an einem dem Wetter weniger ausgesetzten Orte sich niedersetzen und entledigte sich der meisten seiner eigenen Kleider, um sie darin einzuwickeln. Dann machte es sich an die Arbeit, trockenes Seegras und Reifig zusammenzulegen, mit dem es ein förmliches Nest baute und die Kleinen dann zudeckte. Als die Kinder am andern Tage gefunden wurden, waren die jüngeren in ihrem Neste noch am Leben; die kleine Matrone lag erfroren auf dem Sande neben dem letzten Bündel Holz, welches sie zum Schutz der andern zusammengeschneppt hatte.“

— Vor Kurzem kam ein junger Mann in New-York in einen Club, dessen Mitglieder zu der Classe der sogenannten „Loafers“ gehören. Er traf dort einen Bekannten, welcher ihm im Laufe des Gesprächs einen Ring mit einem Solitär zeigte, der anscheinend 1200 Dollars werth war. Seine Dofferte von 600 Dollars wurde angenommen, und der junge Mann freute sich seines Kaufes. Am nächsten Tage ging er zu einem Juwelier, ließ den Ring taxiren und mußte zu seinem nicht geringen Erstaunen hören, daß derselbe nicht über 30 Dollars werth sei. Er ließ sich nun von dem Juwelier einen echten Ring machen, welcher genau wie der falsche ausfab, bezahlte 1200 Dollars für denselben mit der Bedingung, daß er ihn gegen einen kleinen Verlust zurückgeben dürfe und ging Abends wieder in den Club. Hier hatte man sich schon über ihn lustig gemacht, was er aber nicht zu bemerken schien. Im Laufe des Abends brachte er das Gespräch auf den Ring an seinem Finger, und behauptete, einen vorzüglichen Kauf gemacht zu haben, denn der Ring sei 1200 Dollars, also doppelt so viel werth, als er dafür gezahlt habe. Man lachte, und der Betrogene, anscheinend ärgerlich gemacht, wettete mit verschiedenen Mitgliedern zum Betrage von 3000 Dollars, daß sein Ring echt und 1200 Dollars werth sei. Man ging zu einem Juwelier und der junge Mann gewann natürlich die 3000 Dollars, indem er den echten Ring vorzeigte. Nun kam auch der Betrüger und verlangte den Ring zurück mit dem Bedenken, daß er dessen wirklichen Werth nicht erkannt habe. Er erhielt ihn auch, indem er 200 Dollars Reugeld bezahlte, und war also schließlich der betrogene Betrüger.

### Die Ebbe und Fluth des Vesuvs.

Bekanntlich hat Herr Verrey die Theorie aufgestellt, daß die Erdbeben von den Fluthwellen des feurig-flüssigen Erdinnern herühren, welches beim Durchgange des Mondes durch den Meridian in ähnlicher Weise zur Fluth gehoben werden müsse, wie die flüssige Oberfläche der Meere. Er stützte diese Ansicht durch den Nachweis, daß aus einem größeren Zeitabschnitte alle Erdbeben in der That mit den Syzygien zusammenfallen, also in den Zeiten auftreten, in welchen die Wirkung des Mondes durch die in gleichem Sinne anziehende Sonne verstärkt wird und wo auch die gewöhnliche Meeresfluth sich zur Springfluth steigert. Die noch immer in Intervallen auftretenden Ausbrüche des Vesuvs waren nun Veranlassung, Herrn Verrey in seiner Auffassung zu bestärken. Er schreibt hierüber an Herrn Marié Daby, den Vorstehen der Pariser meteorologischen Gesellschaft:

Es wäre mir sehr viel daran gelegen, wenn Sie der meteorologischen Gesellschaft mittheilen und in ihren Publicationen wieder abdrucken wollten die folgenden Artikel aus den Comptes-rendus, in denen nun schon zum

zweiten male das Vorhandensein einer unterirdischen Ebbe und Fluth in dem Ausfließen der Lava aus dem Vesuv anerkannt und festgestellt ist. Diese Bestätigung findet sich zunächst in einem Briefe des Herrn Palmieri an Herrn Ch. Sainte-Claire Deville, in welchem die betreffende Stelle folgendermaßen lautet:

„Als ich Ihnen den letzten Brief geschrieben (am 20. Januar), schien es, daß die Eruption des Vesuvs ihrem Ende entgegengehe. Aber sie trat nur in eine Epoche geringerer Thätigkeit, ohne auch nur einen Tag aufzuhören, Lavamassen zu ergeben, wobei sie eine bestimmte tägliche Periode zeigte, in welcher sich zwei Maxima und zwei Minima markirten. Den 11., 12. und 13. März wuchs die Thätigkeit des Eruptionskegels, denn der Dampf entstieg denselben mit stärkerer Kraft, die Lavastücke wurden in größerer Zahl und zu bedeutenderen Höhen emporgeschleudert, endlich wurden die Detonationen fast anhaltend und so heftig, daß man sie in Neapel hörte. Der elektro-magnetische Seismograph und der Variations-Apparat waren sehr bewegt, aber die Lava, welche vom Berge herunterfloß, war fast verstopft. Trotz der Seltenheit der Lavamasse schien jedoch nichtsdestoweniger Alles im Vulcan eine Anstrengung anzudeuten, von neuem mehr Lava hervorzubringen.“

In der That öffnete sich an der östlichen Basis des Kegels ein Spalt von etwa 400 Metres Länge, dessen verlängerte Richtung durch die Eruptionsöffnung ging. Aus diesem Spalt kam an zwei Punkten reichliche Lava mit einer merkwürdigen Stille, ohne Heftigkeit und ohne Projectile. Dieser Strom hörte nach sieben Tagen zu fließen auf und erschien dann von neuem am Gipfel des Vesuvkegels...“

Eine Periodicität derselben Art, ähnlich derjenigen, welche Ebbe und Fluth der Meere zeigen, war bereits bei der Eruption des Vesuvs im Mai 1855 beobachtet. Es möge hier wörtlich das wiedergegeben werden, was die Herren Guarini, Palmieri und Scacchi in dem Bericht gesagt haben, den sie im Auftrage der königlichen Akademie zu Neapel von dieser Eruption erstattet haben:

„Es war natürlich, daß wir uns die Frage vorlegten; ob ein regelmäßiger Gang in der Periode vorhanden sei, den die Zunahme der Lavamassen zeigte. Wir haben in dieser Absicht vom Observatorium aus die Lavamassen untersucht, welche sich in dem Fosse della Vetrana anhäufeten, und vom fünften Tage der Eruption ab bemerkten wir zwei Zunahmen täglich, die eine, welche man die des Morgens, und die andere die abendliche nennen konnte. Diese Zunahmen folgten einander bis zum 19. Tage in Intervallen von etwas über 12 Stunden, doch mit einem Zurückweichen von einem Tage zum andern. So zeigte sich die Zunahme der Lavamassen am 16. Tage um 5 Uhr, und die am 13. Tage fand gegen 11 Uhr statt... Solche Thatsachen verdienen sicherlich eine sorgfältige Beachtung seitens der Naturforscher, besonders seitdem Herr Verrey bei der gründlichen Untersuchung der Erdbeben den Beweis einer periodischen inneren Bewegung unseres Planeten gefunden, die mit Ebbe und Fluth verglichen werden kann.“

Ich brauche kaum hervorzuheben, schließt Herr Verrey seinen Brief, welche hohe Bedeutung diese beiden Beobachtungen für die Stütze meiner Theorie besitzen.

### Theater in Halle.

Kürzlich machten wir die Bemerkung, daß die Zeit der Benefizausführungen verdoppelte Anstrengungen der Künstler notwendig machte. Herr Schreiber, unser verdienter Regisseur und erster Held, dessen Benefiz am Donnerstag den 21. d. M. stattfinden wird, hat Alles, was irgend möglich ist, gethan, an seinem Ehrentage, mit dessen hoffentlich glänzender Einnahme er seine Vorbereitungen zu versichern gedenkt, den Geschnack des Publicums nach jeder Richtung hin zu befriedigen. In Erwägung, daß der Menschheit im Allgemeinen die Heiterkeit mehr Bedürfnis als die tragische Erhebung, eröffnet der Beneficiant den Abend mit einem allerliebsten, neuen Lustspiele „Das erste Mittagessen“ von dem durch viele Stücke bekannten Schriftsteller Görlitz (einem Bruder des hier lebenden Fabrikanten); daran schließt sich als Novität die reizende Operette von Suppée „Flotte Burche“, welche zu ihrer Empfehlung keines Wortes bedarf. In beiden Werken tritt als Gast die bei den Hallensern in sehr gutem Ansehen stehende, pikante Sourette des Leipziger Stadttheaters, Fräul. Wuse, auf, in den „Flotten Burchen“ in ihrer Lieblingspartie, dem Frinke. Wer erinnert sich nicht noch der vorzüglichen Darstellung des Ganymed durch diese Künstlerin? Die dramatische Darstellung von Schillers „Locke“ bildet den Beschluß. Herr Dir. Gumtau, obwohl noch immer lebend, wird die lebenden Bitten dazu selbst arrangiren und stellen; das Publicum weiß aus vorhergehenden Leistungen dieser Art, daß es mithin in Bezug auf plastische, lebenswahre, wirkliche Gruppierung etwas ganz Vorzügliches zu erwarten hat.

Die Aufführung in allen ihren Theilen empfiehlt sich von selbst. Wir knüpfen an die Aufzählung der verschiedenartigen Genüsse deshalb nur die freundliche Bitte an das Publicum, des Beneficianten leicht erklärliche Sehnsucht nach einem recht vollen Hause in gutem Humor erfüllen zu wollen; Letzterer wird sicherlich nicht dem Verdrusse getäuschter Erwartung zu weichen Veranlassung finden.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Zur Fortsetzung der Berathung über den Stadthaushalts-Etat für das Jahr 1869 werden Extra-Sitzungen auf  
**Mittwoch den 20. Januar**  
und  
**Donnerstag den 21. Januar**  
jedesmal Abends 7 Uhr  
aberaumt.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
Gloeckner.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Eble. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eble. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

für die dreizehntägige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Sgr.

N 16.

Halle, Mittwoch den 20. Januar

1869

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 19. Januar.

Der geistreiche Verfasser der „Parlamentsbriefe“, Dr. K. Braun, hat in der „Höllischen Zeitung“ eine neue Reihe von Briefen begonnen, worin er die Thätigkeit und die Parteiverhältnisse des Abgeordnetenhauses bespricht.

Daß die jüngste Vergangenheit keine Beweise seiner Macht liefert, findet der Verfasser in folgenden Umständen: In den Zeiten des Conflictes hatte das durch Hülf Richter verstärkte Ober-Tribunal dem §. 84 der Verfassung eine Auslegung gegeben, welche den Intentionen der Urheber desselben nicht entsprach und Del in das Feuer goß. Die freiconservative Partei, unter Zustimmung der Regierung, beantragte, dieses Feuer zu löschen. Eine übergroße Majorität des Abgeordnetenhauses stimmte zu. Allein das Herrenhaus vereitelte diese löbliche Absicht durch sein Nein. Ferner: Die große Mehrzahl des Abgeordnetenhauses wünscht eine Aenderung der einseitigen Richtung des Cultus-Ministeriums, welche Richtung noch aus den Tagen der Seelenangst und Hüfzerknechtung von Dinius her stammt und nur durch die Häuptlinge der Ultramontanen verteidigt wird, so wie durch zwei Schürthe, einen ernsthaft-salbungsvollen à la Abraham a Santa Clara. Aber das die Anhänger von Sabowa. Wantrup, der triumphirt über die Mehrheit des Hauses, eine Reorganisation der Verwaltung; auch dringlich anerkannt. Aber die Hoffnung a meinbe-Ordnung ist schon völlig geschwunden im Ministerium des Innern ausgearbeitete Ordnung hörte, war bereit, daß man für man vernahm, der Entwurf sei, nachdem in der unterzeichnet hatten, an dem Grafen sei Hoffnung vorhanden, es werde nichts da dem Lande vorübergehen. Das Nichts Etwas zur Befürchtung geworden. findet die Aussprüche der Wortführer zu wußt; er will warten, bis sich die öffentl. Betreff der Provincial-, Kreis- und Gemeinens: Ueber tausend Thaler droht sich der Justiz-Minister, ohne liberale Neigung, sag in mir.“ Der Minister des Innern, ohne Haus im Allgemeinen: „Was wünschen Herren?“ und die Hannoveraner insbeson eigentlich, meine Herren?“

Der Verfasser kommt nun auf den Ergebnis der Beratungen zwischen dem dem norddeutschen Reichstage zu sprechen. begründet in der Geschäftsordnung. keine Rednerliste, so würde die Debatte ul nicht jenen theologischen Charakter und Verhen es aufwieß. Ohne die Rednerliste Gesellschaft, der Gemeinde, des Staates in Theologie und der Philologie, der Hiaranden Hintergrund getreten sein. Würde di die Regel bilden, so hätte die Debatte ul entwürde, welche jetzt immer noch in Schi. Kirchen- und Schulmännern zusammengelegten Commission ruhen, den ersten Act der Sitzungsperiode gebildet und ihre Wirkung nicht verfehlt. Ferner ist ein Unterschied begründet in der Zusammenlegung der Parteien. Das Abgeordnetenhaus hat keine sichere Majorität; während im Reichstage der Schwerpunkt in den centralen Parteien liegt, so liegt er im Abgeordnetenhaus in den extremen.

Nach dem neuesten gedruckten Verzeichniß der Fractionen im Hause der Abgeordneten, X. Legislatur-Periode, 2. Session, 1868, haben die Parteien folgende numerische Stärke: die Ultraconservativen, Dank der Gespaltenheit und Lässigkeit der liberalen Partei 121; die Freiconservativen 55; die Allliberalen 22; die Nationalliberalen 97; das linke Centrum (v. Bockum-Dolffs) 32; die deutsche Fortschrittspartei 45; die Polen 17; bei keiner Partei (Wilbe) 33; erledigte Mandate 14. Inzwischen sind von den Wilden noch einige zu den Ultraconservativen, einige zu der Fortschrittspartei übergetreten. Der Zug des Herzens bei den Wilden zeigt die herrschende Stimmung. Im Reichstage ist er central, im Abgeordnetenhaus peripherisch. Das stärkste Element unter den Wilden bilden die Katholiken von der Richtung der Herren Peter Reichensperger und Windthorst; Meppen, während die anderen entschiedenen Katholiken, namentlich die Schlesier, sich unter den Freiconservativen befinden. Wild sind auch Herr v. Fockenberg als Präsident und Dr. Johann Jacoby, der hier die äußerste Linke bildet; im Reichstage geht die äußerste Linke weit über Jacoby hinaus bis zu Bebel, Liebknecht, Schrapf, Frische, Schweiger und Försterling. Ebenso wenig wie die Regierung, hat irgend eine Partei im Abgeordnetenhaus die Mehrheit.

Die Regierung, hat irgend eine Partei im Abgeordnetenhaus die Mehrheit. Auch haben die Parteien keine wechseln die meisten ihre Stellung, je nach mehr governementale oder eine mehr nationale eine nationale Politik (im Sinne des nur zählen auf ein Drittel der Wilden, derativen und die Nationalliberalen. Sie in sich zwei Drittel der Wilden, einen Theil Polen, die Fortschrittspartei, und wenn die sich augenblicklich anläßt, auch die Ultraconservativen die Mehrheit gegen sich. In gowerven auf der oppositionellen Seite die Nationaltriumm, der größte Theil der Wilden und die oder weniger für die Regierung sind hier die Ultraconservativen, die Allliberalen und der Rest schulen sind an Zahl einander gleich. Es darauf an, wie viele hüben und drüben in die Herren Reichensperger, Windthorst ic. setzet also der Zufall oder die Fraction Meppung gegen die Regierung, so wird lektere alen Presse damit getröstet, daß ja die Oppositon Elementen bestes, welche sich jetzt schon und dies noch viel mehr thun würden, wenn oder gelangte. Dieser Trost würde genügen, de den Hauptwerth auf Erhaltung des Fortellche Staatsmänner wäre er unzureichend. chgreifender Reformen überall, selbst an der kann ist, wenn aber trotzdem in einer Zeit Versammlung, welche in ihrer überwiegenden der Regierung mit dem besten Willen entgegen sehr wenig radicale Elemente vorfinden, leachte Wantrup, delobter Philosoph die äußerste min zu Stande kommen, so liegt darin für me schwere Verantwortung.

der Schwerpunkt im Centrum, in den Nationalconservativen. Was rechts und links davon steht, besteht aus Fragmenten und Trümmern. Links Communisten, Socialisten, großdeutsche Demokraten, Ultramontanen, Polen, radicale Particularisten, Fortschrittspartei. Rechts conservative Großdeutsche, conservative Particularisten, Clericale, mecklenburger Adel, preussische Ultraconservative nach dem Herzen von Gerlach und Stahl. Im Abgeordnetenhaus liegt der Schwerpunkt in den beiden Enden, welche öfters

